



film 
museum

27. FEBRUAR BIS 24. APRIL 2025

PLANET HONGKONG

Kino in Bewegung

WWW.FILMMUSEUM.AT

Geschichtsbilder

Film ist, so der Historiker Siegfried Mattl (1954–2015), das herausragende Medium der Moderne und ein wirkmächtiger Agent der Geschichte. Und diese ist nicht bloß eine Abfolge von Ereignissen, die Spur eines vergangenen Geschehens, sondern selbst Erzählung: Geschichte und Geschichten, »History« und »Story«. Oder wie es der von Mattl geschätzte Jacques Rancière so schön formulierte: »Wer die Geschichtswissenschaft auffordert, die trügerische Sprache der Geschichten durch die universelle Sprache der Mathematik zu ersetzen, der fordert sie auf, schmerzlos zu sterben.«

Auf der Leinwand stirbt selten jemand schmerzlos, und das dynamische Verhältnis von Film und Geschichte steht im Mittelpunkt unseres Frühjahrsprogramms. Einerseits explizit, wenn wir Siegfried Mattl und seinem Werk am zehnten Todestag gedenken und mit dem Wien Museum Einblicke in die Kultur- und Filmpolitik der Alliierten in Wien nach 1945 liefern. Es gibt aber auch implizite Bezüge, vor allem in unserer großen *Collection on Screen*-Ausstellung zum »Planeten Hongkong« und dem Filmschaffen in der ehemaligen britischen Kronkolonie. Die Filme großer Filmkünstler wie Wong Kar-wai, Tsui Hark, John Woo, Johnnie To, die wir auf 35mm zeigen, sind, wie David Bordwell so treffend schrieb, Beispiele dafür, wie populäres Kino zugleich Geschichte und Gesellschaft erzählen und »pure cinema«, einfach *schön* sein kann. Stil, Bravour, der Wille zur Kunst angesichts der Banalität und Infamie der herrschenden Verhältnisse: das ist großes Kino, und das ist auch politisch. Und heute nicht weniger notwendig als in anderen Krisenzeiten.

Michael Loebenstein

27. FEBRUAR BIS 23. APRIL

Planet Hongkong

Kino in Bewegung 3

22. MÄRZ BIS 20. APRIL

Mission: Impossible I, II, III 29

13. BIS 20. MÄRZ

Hier und Anderswo

Nachdenken über Israel-Palästina im Essayfilm 31

16. MÄRZ UND 13. APRIL

Befreiung! Neuanfang?

Leben nach dem Konzentrationslager 37

10. BIS 23. APRIL

Befreite Leinwand

Alliierte Filmpolitik 1945-55 40

3. BIS 5. APRIL

Duisburger Filmwoche zu Gast 46

16. UND 17. APRIL

Schwedenbilder Amos-Vogel-Atlas 20 51

15. MÄRZ UND 5. APRIL

Filmtricks Kino für die Kleinsten 55

21. MÄRZ

In Bewegung Stefanie Weberhofer 56

6. APRIL

Melancholia Lav Diaz – Teil 8 57

24. APRIL

In memoriam Siegfried Mattl 58

ZYKLISCHES PROGRAMM

Was ist Film 41-56 59

SPIELPLAN

Alle Filme von 27. Februar bis 24. April 66

Impressum, Dank 64

Allgemeine Informationen 65

Innerhalb eines Themas sind die Filme in der Reihenfolge ihrer Programmierung geordnet.

ABKÜRZUNGEN

- FM** Freier Eintritt für Fördernde Mitglieder
- Veranstaltungen mit Gästen oder Einführungen
- B** Buch
- K** Kamera
- S** Schnitt
- M** Musik
- D** Darsteller*innen
- UT** Untertitel
- ★** English language or subtitles

Planet Hongkong

Kino in Bewegung



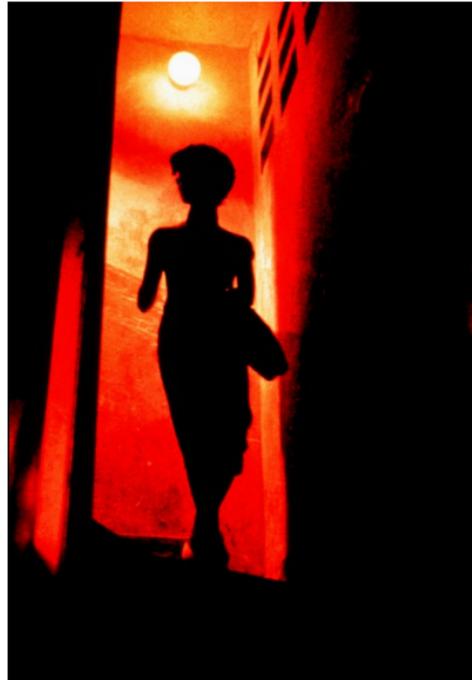
»Das Hongkong-Kino ist eine der Erfolgsgeschichten der Filmhistorie.« Mit diesem Satz begann der 2024 verstorbene US-Filmwissenschaftler David Bordwell das erste Kapitel seines bahnbrechenden Buchs *Planet Hong Kong: Popular Cinema and the Art of Entertainment*. Als Bordwells Band im Jahr 2000 erschien, war der große Boom des Hongkong-Kinos eigentlich schon am Abklingen, aber seine weltweite Sichtbarkeit am Zenit. Wong Kar-wai, durch Filme wie *Chungking Express* (1994) oder *Happy Together* (1997) zum preisgekrönten Starkünstler unter den Regisseuren Hongkongs geworden, legte mit dem eleganten Liebesfilm *In the Mood for Love* (2000) einen Instant-Klassiker vor. Der souveräne Stilist Johnnie To feierte mit seiner eigenen Produktionsfirma Milky Way den internationalen Durchbruch dank einfallsreicher Thriller wie *Running Out of Time* (1999) und *The Mission* (1999). Action-Meister John Woo, der mit *The*

Peter Chan (links) und Team am Set von *Tian mi mi* (Comrades: Almost a Love Story, 1996, Peter Chan)

Killer (1989) ein definitives und definierendes Zentralwerk des Hongkong-Booms abgeliefert hatte, war es in der darauffolgenden Dekade gelungen, sich in Hollywood zu etablieren, wo er mit *Face/Off* (1997) sogar einen Blockbuster voller irrer Hongkong-Elemente realisieren konnte.

Aufgegangen war die Saat der »Neuen Welle«: Nachdem große Studios wie Shaw Bros. die von Mandarin-Sprache dominierte Produktion bis Ende der 1960er beherrscht hatten, sorgte das Martial-Arts-Kino der 1970er für einen Umbruch, wobei Superstar Bruce Lee mit Filmen wie *Fist of Fury* (1972) zur Speerspitze eines Welterfolgs wurde, während der Übergang zur kantonesischen Sprache das Selbstbewusstsein der Industrie stärkte. Im Zuge einer Aufbruchsbewegung etablierten sich Ende der Dekade im rein kommerziell orientierten Kino der Metropole mit der *Hong Kong New Wave* dabei eine künstlerische Ambition und Vielfalt, die mit Namen wie Ann Hui – der wir 2023 eine Retrospektive widmeten – oder Tsui Hark in Verbindung gebracht wurde. Insbesondere Tsui reüssierte nicht nur als Regisseur, sondern auch als Produzent: *Peking Opera Blues* (1986) oder *A Chinese Ghost Story* (1987) zählten zu den Filmen, die ein aufregendes, in jeder Hinsicht grenzüberschreitendes Kino jenseits der westlichen Normen international durchsetzten. Eine zweite Welle war da schon im Anrollen, repräsentiert etwa durch Queer-Pionier Stanley Kwan (*Rouge*, 1987) oder eben Wong Kar-wai, der mit *As Tears Go By* (1988) und *Days of Being Wild* (1990) Aufsehen erregte.

Alle bisher genannten Filme sind als 35mm-Kopien Teil unserer Sammlung und bilden das Rückgrat einer 28 Filme umfassenden *Collection on Screen*-Retrospektive, mit der wir uns sowohl einen Herzenswunsch erfüllen als auch einer Notwendigkeit gehorchen. Denn mit der Großunternehmung des Umzugs unserer Filmsammlung ins Arsenal sind die eigenen Ressourcen für mehrere Monate blockiert, inklusive der analogen Kopienkontrolle, die sicherstellt, dass die



***Fa yeung nin wa* (In the Mood for Love, 2000, Wong Kar-wai)**

Filme vorführbar sind. Wir haben daher vorab Filmkopien für zwei große *Collection on Screen*-Reihen ausgewählt, die im März/April und dann im Mai/Juni den Schwerpunkt unseres Programms ausmachen werden, während die restlichen Schienen größtenteils digital bleiben müssen.

Mit unserem Tribut an die Goldene Zeit des Hongkong-Kinos – der Schwerpunkt liegt auf dem Boom der 1980er/90er vor dem *Hand-over* an China – würdigen wir auch ein populäres Filmschaffen, das besonders kinematisch ist. Aufgrund seiner stark kommerziellen Ausrichtung, die obendrein exportfähig sein sollte, ist das Kino der asiatischen Metropole extrem visuell, was sich in einer eigenen Ökonomie der Inszenierung niederschlägt, wie sie in unfassbaren Action-Choreografien augenfällig wird. Die kinetische Kraft dieser besonderen Bildsprache lässt sich (bis in die experimentelleren Effekte bei Wong oder Tsui) nur in der analogen Projektion auf Filmkopien richtig würdigen; zugleich markiert der Hongkong-Boom wohl einen Zeitpunkt, zu dem zum letzten Mal ein autonomes nationales Kino Ideen und stilistische Kunstgriffe produzierte, die weltweit aufgegriffen wurden.

So mag in unserer von der Sammlung diktierten Auswahl manches an Wunschfilmen fehlen, gar wichtigste Namen von Jackie Chan bis Ann Hui, doch in Summe gibt sie einen perfekten Überblick über die Vielfalt eines Kinos, das weit über das alte Klischee von der Knochenbrecher-Exploitation hinausreicht, quer durch alle Genres bis zu einem meisterhaften Melodram wie Peter Chans *Comrades: Almost a Love Story* (1996), das Hollywood (nicht nur) mit dessen eigenen Methoden übertrifft. Im Sinne dieses Überblicks haben wir auch John Woos Hollywoodfilme inkludiert, wiewohl dort etwas abgeschliffen wurde, was zum elektrisierenden Erlebnis des Hongkong-Kinos gehört: Nämlich die so verblüffende wie befreiende Eigenschaft, dass unterschiedlichste Tonlagen kurzerhand zusammengespannt werden, oft von einem Augenblick zum nächsten. Von apokalyptischen Apotheosen in brachialen Slapstick, von harter Action zu zartesten Gefühlen. Man weiß nie, was einen im nächsten Moment erwarten wird. (Christoph Huber)

In memoriam **David Bordwell**



Chung hing sam lam (Chungking Express)

Wong Kar-wai, HK 1994 B: Wong Kar-wai K: Christopher Doyle, Andrew Lau
S: William Chang, Kai Kit-Wai, Kwong Chi-Leung M: Frankie Chan, Michael Galasso,
Roel A. García D: Brigitte Lin, Tony Leung Chiu-wai, Faye Wong, Kaneshiro Takeshi,
Valerie Chow, Piggy Chan. 35mm, Farbe, 103 min. Kantonesisch mit dt./frz. UT

Die Nacht im Hongkong der 1990er ist neonfarben. Wie Wong Kar-wai das mit den Kameramännern Andrew Lau (in Episode eins, gedreht im Gebäudekomplex Chungking Mansions) und Christopher Doyle (in Episode zwei) inszeniert, wurde stilprägend: Eine bewegte Handkamera und das Spiel mit Zeitlupe und Zeitraffer übersetzen die pulsernde Energie der Stadt und das Innenleben der Protagonist*innen in hypnotisierende Bilder. Spielerisch ist Wongs Umgang mit Narration und Genres wie Film noir, Musikvideo und Romantic Comedy, wenn er in voneinander Geschichten von zwei Polizisten erzählt, die jeweils von ihrer Freundin verlassen werden und sich neu (unglücklich) verlieben. Denn wieder erweisen sich die Frauen als äußerst eigenständig. Kongenial der Soundtrack, von »California Dreaming« bis zu Cantopop-Coverversionen von 90er-Hits, interpretiert von Schauspielerin Faye Wong (im Film großartig unkonventionell als Kellnerin des Imbissstands »Midnight Express«), als Sängerin eine der populärsten Künstlerinnen Asiens. (A.P.)

DONNERSTAG

27.2./18.00 

 Einführung
Christoph Huber

MONTAG

17.3./20.30

FREITAG

28.3./18.00



Dip huet seung hung (The Killer)

John Woo, HK 1989 B: John Woo K: Wong Wing-hang M: Lo Lowell

D: Chow Yun-fat, Danny Lee, Sally Yeh, Chu Kong, Kenneth Tsang.

35mm, Farbe, 111 min. Kantonesisch mit engl./chin. UT ★

Bei einer Schießerei blendet der Auftragsmörder Ah Jong die Nachtclubsängerin Jennie durch das Mündungsfeuer seiner Pistole. Von Schuldgefühlen zerwühlt, wird Ah Jong zum Schutzengel der blinden Schönen – was so weit geht, dass er ihr eine Augenoperation finanzieren will. Nur: Dafür müsste er noch einmal zur Waffe greifen ... Das internationale Durchbruchwerk von John Woo versammelt alle Themen und Formen, die man seither mit seinem Schaffen assoziiert: Männer halten sich gegenseitig Pistolen an den Schädel, Tauben stieben bei allen sich bietenden Gelegenheiten auf, Blickwechsel werden in Montageexzessen zelebriert, Schießereien gleichen Opernduetten. *The Killer* ist ein zutiefst kantonesisches Melodram über Ehre unter Männern und das Enigma der Liebe, in dem Jean-Pierre Melville wild gekreuzt wird mit Sam Peckinpah und Chang Cheh wiedergeboren im Zeichen des Vaters Martin Scorsese. Ein großer Film, dem die Zeit wohl tut. (O.M.)

DONNERSTAG

27.2./20.30 **FM**

● Einführung

Christoph Huber

MITTWOCH

2.4./18.00

SAMSTAG

19.4./20.30



Wong gok ka moon (As Tears Go By)

Wong Kar-wai, HK 1988 B: Wong Kar-wai, Jeffrey Lau K: Andrew Lau

S: Cheong Bei-dak, Kai Kit-wai M: Danny Chung, Teddy Robin Kwan D: Andy Lau, Maggie Cheung, Jacky Cheung, Alex Man, Ronald Wong, Kong To-hoi.

35mm, Farbe, 98 min. Kantonesisch mit dt. UT

Wong Kar-wais bereits brillant orchestriertes Debüt, stilisiert im Geiste einer neuen Ära und einer anderen Kultur, überträgt Martin Scorseses *Mean Streets* nach Mongkok. Andy Lau und Jackie Cheung als junge Mitglieder eines Gangstersyndikats, der impulsive Jüngere zieht den Älteren mit in einen Hexenkessel der Gewalt. Die resultierenden Auseinandersetzungen setzt Wong kunstvoll in Szene: Bei beschleunigten Bewegungen verliert sich die Kamera in kinetischen Zeitlupenschlieren, während die rhythmische Cut-Up-Ästhetik Wongs Welterfolge wie *Chungking Express* vorwegnimmt, gerade in einer parallelen Liebesgeschichte (mit Maggie Cheung) vor dem Hintergrund großstädtischer Entfremdung. In der Mitte des Films gibt es eine meisterhaft zu Canto-Pop gestaltete Sequenz, in der sich die beiden Liebenden suchen und mehrfach verfehlen – als sie sich dann finden: ein Kuss, zu dem die Leinwand ein einziges Mal in Weiß erstrahlt. (C.H.)

FREITAG

28.2./18.00

DONNERSTAG

27.3./20.30



Wo hu cang long (Crouching Tiger, Hidden Dragon)

Ang Lee, HK/US/TW/VRC 2000 B: James Schamus, Wang Hui-ling, Tsai Kuo-jung
nach dem Roman von Wang Dulu K: Peter Pau M: Tan Dun D: Chow Yun-fat,
Michelle Yeoh, Zhang Ziyi, Chang Chen. 35mm, Farbe, 119 min. Mandarin mit dt. UT

Schwertkämpfer Li Mu Bai (Chow Yun-fat in seiner ersten bedächtigen Altersrolle) ist der Auseinandersetzungen müde. Zum Zeichen des Rückzugs soll sein berühmtes Schwert dem Gouverneur übergeben werden: ein Auftrag für Li Mu Bais alte Gefährtin (Michelle Yeoh), mit der er den Lebensabend zu verbringen hofft – die beiden verbindet tiefe, unausgesprochene Liebe. Doch als eine verummumte Diebin (aufmüpfig: Zhang Ziyi) das Schwert raubt, müssen die alten Kämpfer*innen wieder ausziehen. Ang Lees Martial-Arts-Welterfolg erzählt zwei verschränkte Liebesgeschichten (und eine weibliche Selbstfindung) in bildgewaltigen Landschaftspanoramen und mit epischem Atem, um zwischen den Ruhepausen in schwerkraftverweigernden Stunts und rasantem Schwertkampf die Konflikte kollidieren zu lassen. Ein edler Tribut an Regie-Idol King Hu (samt Gastauftritt von dessen Star Cheng Pei-pei) und das Yin zum Yang von Ang Lees eigenem Meisterwerk *Ride With the Devil*. (C.H.)

FREITAG

28.2./20.30

SONNTAG

20.4./20.30



Dao ma dan (Peking Opera Blues)

Tsui Hark, HK 1986 B: Raymond To K: Poon Hang-sang M: James Wong

D: Brigitte Lin, Cherie Chung, Sally Yeh, Kenneth Tsang, Wu Ma.

35mm, Farbe, 104 min. Kantonesisch mit dt. UT

Eine entfesselte, schwerelose Actionkomödie aus den Wirren nach dem Untergang der Qing-Dynastie. Eine Generalstochter unterstützt 1913 heimlich die Revolutionäre beim Versuch, ihrem Vater ein entscheidendes Dokument zu entwenden. Ihre Wege kreuzen sich mit denen der Tochter eines Opernleiters, die in der rein männlichen Truppe mitspielen möchte, und jenen einer herumziehenden Musikantin, die hinter Juwelen herjagt. Tsui Hark inszeniert die Kollision von Theater und Politik samt Verwechslungen der Geschlechter (sowie von Kunst und Leben) als Hochgeschwindigkeitszusammenstoß von beseelter Slapstick-Farce mit blutigem Spionage-Melodram. In flüssig montierten Bewegungsfragmenten feiert er die Kinetik des Kinos und singt nebenbei das Hohelied aller Illusionskunst, samt respektvoller Reverenz an die Traditionen von Unterhaltung, Kunst und Populärmythologie – doch mit Widerhaken: Seinen Heldinnen gönnt Tsui einen Triumph, den die Geschichte zunichtemachen wird. (C.H.)

SAMSTAG
1.3. / 18.00

SAMSTAG
19.4. / 18.00

● Einführung
Christoph Huber



Dong fang san xia (The Heroic Trio)

Johnnie To, HK 1993 B: Sandy Shaw K: Poon Hang-sang, Tom Lau M: William Hu
D: Maggie Cheung, Michelle Yeoh, Anita Mui, Anthony Wong, Damian Lau.
35mm, Farbe, 88 min. Kantonesisch mit engl./chin. UT ★

Ein vage futuristisches Hongkong wird von einer bizarren Entführungsserie erschüttert: Auf unerklärliche Weise verschwinden Babys spurlos. Der zuständige Inspektor tappt im Dunkeln, dafür schreitet seine Gattin (Anita Mui) in ihrer Geheimidentität als akrobatische Heldin »Wonder Woman« ein; aber selbst ihr vermag die unsichtbare Entführerin (Michelle Yeoh) Paroli zu bieten. Zum Zünglein an der Waage wird eine dritte Superfrau, Kopfgeldjägerin Chat (Maggie Cheung). Lange bevor sich Johnnie To als Hongkongs Vorzeigegenrestilist etablierte, schuf er mit dieser quietschvergnügt apokalyptischen Achterbahnfahrt durch die halbschweren und atemberaubenden Actionchoreografien seines Kollegen Ching Siu-tung (*A Chinese Ghost Story*, siehe S. 20) einen Asia-Exportknaller der Neunziger – mit der Lizenz zum reinen Wahnsinn: Das kraftvolle, kostümierte Frauen-Trio lässt retrospektiv die folgende westliche Comic-Fantasy-Welle alt aussehen. (C.H.)

SAMSTAG
1.3./20.30

MONTAG
21.4./18.00



Fa yeung nin wa (In the Mood for Love)

Wong Kar-wai, HK/FR/TH 2000 B: Wong Kar-wai K: Christopher Doyle, Mark Lee
M: Michael Galasso, Umebayashi Shigeru D: Tony Leung Chiu-wai, Maggie Cheung,
Ping Lam-siu, Rebecca Pan. 35mm, Farbe, 98 min. Kantonesisch mit dt. UT

Suche nach der verlorenen Zeit: Sehnsucht nach dem fernen Hongkong der Jahre 1962 bis 1966, der Kinderzeit des Farbraumstimmungskünstlers Wong Kar-wai. Sehnsucht auch nach einem zerbrechlichen Liebestraum, der hier als melancholisch betörendes Spiel schillernder Nuancen erinnert wird – in kreisenden Wiederholungen, deren innerstes Geheimnis sich nie preisgibt. Ein romantisches Kammerpiel. Seine Intensität verdankt sich der Zurückhaltung und der Rätselhaftigkeit, mit der die Gefühlsspuren gezogen sind: ein Mann und eine Frau, einsame Mietshausnachbarn, deren Ehepartner fremdgehen, kommen einander näher. Architektur des Delikatens, deren erschütternder Höhepunkt die sachte Berührung der Hände spätnachts im Taxi ist. Raffinesse sanft gleitender Emotionen, farblich und räumlich vollendet komponiert, streng wie berauschend, kongenial begleitet von Nat King Coles spanischen Schlagern. Film vom Vielleicht. Meisterschaft des Melodrams in der Möglichkeitsform. (C.H.)

SONNTAG

2.3./18.00

MONTAG

17.3./18.00

SAMSTAG

29.3./20.30



Tian mi mi (Comrades: Almost a Love Story)

Peter Chan, HK 1996 B: Ivy Ho K: Jingle Ma S: Chan Ki-hop, Kwong Chi-leung
 M: Chiu Tsang-hei D: Maggie Cheung, Leon Lai, Eric Tsang, Kristy Yeung,
 Christopher Doyle, oe Cheung. 35mm, Farbe, 116 min. Kantonesisch mit dt. UT

Ein Chinese (Leon Lai) kommt 1986 nach Hongkong, um sein Glück zu machen, doch er findet sich in der Großstadt nicht zurecht. Eine lebenslustige Zufallsbekanntschaft (Maggie Cheung) hilft ihm nicht nur mit der fremden Sprache Kantonesisch. Aus ihrer Freundschaft wächst mit der Zeit eine Romanze, der das Liebespaar zunächst aus Vernunftgründen entsagt ... Peter Chans wunderschönes, zartbitteres Melodram ist zugleich ein hinreißendes Porträt des Wandels seiner Heimatstadt in der Dekade vor dem *Handover* an China. Dass die entwaffnende Liebesgeschichte weltweit für Begeisterung sorgte, verdankt sich einer Inszenierungskunst, die klassisches Hollywoodkino wieder aufleben lässt (inklusive komischer Kontrapunkte wie dem Gastauftritt von Kamera-Ass Christopher Doyle als Englischlehrer) und zugleich mit musikalischem Feingefühl verzaubert. Der Originaltitel bezieht sich auf ein Lied der Kultsängerin Teresa Teng. (C.H.)

SONNTAG

2.3./20.30

FREITAG

18.4./20.30

● Einführung
 Christoph Huber



Fong Sai-yuk (The Legend of Fong Sai-yuk)

Corey Yuen, HK 1993 B: Chai Kung-yung, Chan Kin-chung, Jeffrey Lau K: Jingle Ma
M: Romeo Díaz, Mark Lui, James Wong D: Jet Li, Josephine Siao, Michelle Reis,
Adam Cheng. 35mm, Farbe, 104 min. Kantonesisch mit engl./chin. UT ★

Ein Spitzenwerk der von Tsui Harks Epos *Once Upon a Time in China* (siehe S. 23) ausgelösten Welle historischer Hongkong-Martial-Arts-Filme, die an einer modernisierten Definition von Nationalgefühl arbeiten. Jet Li muss sich als Volksheld Fong Sai-yuk im Kampf gegen die Schergen des bösen Kaisers das Rampenlicht mit seiner Mutter (fulminant: *Grande Dame* Josephine Siao) teilen: Kurze komische Geschlechterverwirrung und Historienrevision in den Atempausen zwischen hochrasanter, den Gesetzen der Schwerkraft spottender Kampfkunst, die Regisseur-Choreograf Corey Yuen oft mit einem an *Peking Opera Blues* erinnernden, euphorischen Drang auszustatten weiß. Überhaupt da, wo er von den wesentlichen Dingen erzählt: Etwa wie man eine Viertelstunde lang auf den Köpfen der Zuschauer kämpft, ohne den Boden zu berühren, oder wie man sein Gesicht im kritischen Moment fachgerecht hinter Schweinskoteletts versteckt. (C.H.)

MONTAG
3.3./18.00

MITTWOCH
19.3./20.30



Yin ji kau (Rouge)

Stanley Kwan, HK 1987 B: Tai An-Ping Chiu und Lillian Lee nach deren Roman

K: Bill Wong M: Lai Siu-tin D: Anita Mui, Leslie Cheung, Emily Chu, Kara Hui.

35mm, Farbe, 94 min. Kantonesisch mit engl./chin. UT ★

Im Büro einer Hongkonger Zeitung taucht eine höfliche Frau im geblühten *cheongsam* auf, um ein Inserat für ein Treffen am üblichen Ort aufzugeben. Aber sie kann nicht bezahlen. Im Verlauf der Nacht erscheint sie dem zuständigen Redakteur immer wieder. Er begreift, dass sie ein Geist ist, eine Kurtisane, die 1934 mit ihrem Geliebten Doppelselbstmord beging. Doch weil sie ihn im Jenseits nicht finden konnte, ist sie zum Jahrestag ihres Todes zurückgekehrt: Der Redakteur will ihr helfen, muss aber zunächst seine ungehaltene Freundin überzeugen. Ein delikates Meisterwerk des großen Melodramatikers Stanley Kwan, unaufdringlich elegant und enorm nuanciert gespielt (vor allem von Anita Mui, eine von leiser Traurigkeit umflorte Erscheinung). Trotz seiner zauberhaften Atmosphäre mit opiumberauschten Rückblenden in die 30er und subtilen Satire auf die 80er Jahre ist *Rouge* existenziell erschütternd: ein tief empfundener Film über die Vergänglichkeit der Dinge – und der Liebe. (C.H.)

MONTAG

3.3./20.30

● Einführung
Christoph Huber

SONNTAG

23.3./20.30

Qiu yue (Autumn Moon)

Clara Law, HK 1992 B, S: Eddie Fong K: Tony Cheung M: Lau Tats

D: Nagase Masatoshi, Li Pei-hui, Choi Siu-wan, Kiuchi Maki, Hung Suen-ching.

35mm, Farbe, 106 min. Kantonesisch/Japanisch/Englisch mit dt. UT

Eine atmosphärische Meditation über das Leben im Übergang, eine Einübung in die visuelle Macht der Langsamkeit: Im fast menschenleeren Hongkong trifft die 15-jährige Chinesin Wai (Li Pei-hui), die zu ihren Eltern nach Kanada auswandern soll, auf den wohl doppelt so alten Japaner Tokio (Nagase Masatoshi), der aus Langeweile die Welt mit seiner Videokamera bereist. Aus ihren tastenden Gesprächen in gebrochenem Englisch und den Kochkünsten von Wais Großmutter (Choi Siu-wan) entwickelt Clara Law eine melancholisch-reflexive Erzählung voller Zwischenräume und -welten. Als die Oma an der Schwelle zum Tod die Hoffnung ihres Lebens ausspricht, kommt eine Transformation in Gang: Tokio findet einen Weg zu seinen Gefühlen und Wai navigiert durch die Unsicherheiten der ersten Liebe. Die durch den Sucher der Videokamera betrachtete Welt verblassender Erinnerungen mündet in ein Feuerwerk zu Ehren des Herbstmondes. (T.W.)

MITTWOCH

5.3. / 18.00

FREITAG

21.3. / 18.00

Shaonian huang feihong zhi tie maliu (Iron Monkey)

Yuen Woo-ping, HK 1993 B: Tsui Hark, Tang Pik-yin, Lau Tai-muk, Cheung Tan

K: Arthur Wong, Tam Chi-wai M: Johnny Yeung, William Hu, Chow Gam-wing

D: Donnie Yen, Yu Rongguang, Jean Wang, Tsang Sze-man, Yuen Shun-yeek.

35mm, Farbe, 89 min. Kantonesisch mit engl./chin. UT ★

China, Mitte des 19. Jahrhunderts: Das korrupte Regime stürzt die Menschen in Armut. Um Mittellose umsonst behandeln zu können, kassiert Dr. Yang bei reichen Patienten – und verkleidet sich nachts als »Iron Monkey« für Raubzüge im Robin-Hood-Stil. Der erboste Gouverneur nimmt einen anderen Martial-Arts-Arzt (Donnie Yen) ins Visier und zwingt ihn, nach dem Räuber zu fahnden, doch der schlägt sich rasch auf die richtige Seite. Da erscheint ein schier unüberwindlicher Widersacher in Gestalt eines gewissenlosen und gierigen Shaolin-Verräters. Der prototypische Plot (samt obligatorischen Comedy-Zwischenspielen) dient Yuen Woo-ping als Aufhänger für die gestaffelte Steigerung seiner spektakulären Actionszenen, kulminierend im *finale furioso* auf brennenden Pfosten. Nebenbei treibt Produzent-Autor Tsui Hark sein *Once Upon a Time in China*-Projekt weiter (siehe S. 23): Dessen historische Hauptfigur Wong Fei-hung, Held einer Hundertschaft von Hongkong-Filmen, ist in einer Schlüsselrolle als Jugendlicher zu sehen. (C.H.)

MITTWOCH

5.3. / 20.30

MITTWOCH

19.3. / 18.00

Sip si 32 doe (Beyond Hypothermia)

Patrick Leung, HK/KR 1996 B: Roy Szeto K: Arthur Wong S: Wong Wing-ming
M: Ben Cheung D: Wu Chien-lien, Lau Ching-wan, Han Jae-seok, Shirley Wong,
Kim Ki-joo. 35mm, Farbe, 85 min. Kantonesisch/Koreanisch mit dt. UT

Eine wortkarge Auftragskillerin, die mit meisterhafter Präzision arbeitet, belohnt sich nach ausgeführten Aufgaben mit Besuchen bei einem Nudelstand: Der Koch, ein Ex-Gangster, unterhält sie mit seinen Geschichten. Bald entsteht so etwas wie Liebe, doch als einer ihrer skrupellos exekutierten Morde einen ebenso tödlichen Rächer auf den Plan ruft, wird das Paar in einen Todestanz verwickelt. Der erste Film der legendären Milky Way-Produktionsfirma (Stammdarsteller Lau Ching-wan spielt den Koch), die Mitbegründer Johnnie To durch Action-Meisterwerke wie *Running Out of Time* und *The Mission* bald international berühmt machte. Die Inszenierung von John Woos vormaligem Regieassistent Patrick Leung lässt deren furios stilisierte Choreografien bereits erahnen, bietet dabei mit seinen Gangwechseln von Thriller zu Romantik ein heißkaltes Wechselbad der Gefühle, das auf ein herzerreißend konsequentes Finale hinsteuert. (C. H.)

DONNERSTAG

6.3. / 18.00

● Einführung
Christoph Huber

MONTAG

31.3. / 20.30

A fei zheng chuan (Days of Being Wild)

Wong Kar-wai, HK 1990 B: Wong Kar-wai, Jeffrey Lau K: Christopher Doyle
M: Terry Chan D: Leslie Cheung, Andy Lau, Carina Lau, Maggie Cheung,
Tony Leung Chiu-wai. 35mm, Farbe, 93 min. Kantonesisch mit dt. UT

Alltagssplitter aus der Geschichte unmöglicher Lieben, repetitiv wie bei Hou Hsiao-hsien, halluzinierend hermetisch wie bei Terence Davies. Das besessene Leitmotiv: Einsamkeit. Ein sanfter Film über das Scheitern, Kino, das sich beim Sterben zusieht. Sieben Schicksale, sublim ineinander verwoben, verschachtelt, verschlungen. *Days of Being Wild* erträumt das Jahr 1960 in Hongkong. Der Film hält den Atem an, um zu spüren, wie lange ein Augenblick zu dauern vermag. Etwa: der Augenblick »eine Minute vor drei«. Eine Obsession, die auch die des Protagonisten ist: Er sucht nach seiner Herkunft, als könnte er in ihr oder in den Sekunden vor drei Uhr den Sinn seiner todessehnsüchtigen Existenz finden. Auch die anderen Personen tauchen immer wieder in die Vergangenheit zurück oder werden von ihr heimgesucht. Ihre Sehnsüchte gelten anderen Orten: Manila, Macao, Amerika. Zeit und Raum lösen sich auf im Ungewissen, und am Ende des Films wartet der Tod. (H. T.)

DONNERSTAG

6.3. / 20.30

DONNERSTAG

27.3. / 18.00



Am zin (Running Out of Time)

Johnnie To, HK 1999 B: Yau Nai-hoi, Laurent Courtiaud, Julien Carbon

K: Cheng Siu-keung S: Andy Chan M: Raymond Wong D: Andy Lau, Lau Ching-wan, Mung YoYo, Waise Lee, Hui Shiu-hung, Lam Suet. 35mm, Farbe, 91 min.

Kantonesisch mit dt. UT

Der Gangster Cheung Wah (Andy Lau) erhält eine tödliche Krebsdiagnose: Er hat nur noch vier Wochen zu leben. Kurz darauf wird er Zeuge, wie der ausgefuchste Polizist Ho Sheung-sang (Lau Ching-wan) bei einem Banküberfall mit Geiselnahme brillant eingreift, woraufhin er beschließt, ihn für seinen letzten großen Coup einzuspannen. Mit einem scheinbar sinnlosen, aber kühnen Überfall fordert er Ho zu einem Katz-und-Maus-Spiel heraus, das über drei Tage gehen soll: Der Auftakt für ein atemloses Duell voller trügerischer Finten. Mit seiner rasant von Action vorangetriebenen, kompakten Krimihandlung wurde *Running Out of Time* zum Durchbruchfilm für Johnnie To und seine Produktionsfirma Milky Way: ein Demonstrationsobjekt dafür, wie Hongkong-Thriller der westlichen Konkurrenz den Rang abzulaufen vermochten, zugleich ein lustvolles Spiel mit Erwartungen und Sympathien des Publikums. (C.H.)

FREITAG

7.3. / 18.00

● Einführung
Christoph Huber

MONTAG

24.3. / 20.30



Cheung fo (The Mission)

Johnnie To, HK 1999 B: Yau Nai-hoi K: Cheng Siu-keung S: Andy Chan

M: Chung Chi-wing D: Anthony Wong, Francis Ng, Jackie Lui, Roy Cheung, Lam Suet, Simon Yam, Wang Tian-lin. 35mm, Farbe, 88 min. Kantonesisch mit dt. UT

Szenen aus dem Alltag von fünf Leibwächtern, zugleich ein Meisterstück filmischer Choreografie. Nachdem ein Triadenboss knapp einen Mordanschlag überlebt, heuert er ein Quintett unterschiedlicher Typen an, die mit stoischer Ruhe ihrem lebensgefährlichen Job nachgehen. Dabei entsteht ein tiefes Band zwischen den Bodyguards, das auf die Probe gestellt wird. Die genialen Gangsterballaden von Jean-Pierre Melville waren immer schon ein entscheidender Einfluss für Johnnie To, mit *The Mission* gelang ihm die essenzielle Verdichtung. Die zentralen Schusswechsel, darunter eine unvergessliche Konfrontation in einer Shoppingmall, sind Lehrstücke der Action-Inszenierung, kommen dabei fast ohne Bewegung aus: eine Frage des richtigen Blickfelds, begleitet vom unwiderstehlichsten Synthie-Soundtrack-Ohrwurm diesseits von John Carpenter. Zugleich eine bewegende Geschichte von Loyalität, mit minimalistischer Finesse dargebracht von Größen wie Anthony Wong und Lam Suet. (C.H.)

FREITAG

7.3. / 20.30

● Einführung
Christoph Huber

MITTWOCH

26.3. / 18.00

MITTWOCH

23.4. / 18.00



Sien nui yau wan (A Chinese Ghost Story)

Ching Siu-tung, HK 1987 B: Yun Kai-chi nach einer Erzählung von Pu Song-ling

K: Tom Lau, Poon Hang-sang u. a. S: David Wu M: Romeo Díaz, James Wong

D: Leslie Cheung, Joey Wang, Wu Ma, Lau Siu-ming. 35mm, Farbe, 95 min.

Kantonesisch mit dt. UT

Einer der größten Hongkong-Hits aller Zeiten – mit einem hübsch-naïven Schuldeneintreiber (Leslie Cheung) als vorerst unheroischem Helden. Auf nächtlicher Flucht vor dem Sturm landet er in einem verlassenen Tempel und verliert sein Herz an die hier hausende Schöne, die sich leider – geknechtet von der bösen Baumhexe – als Geist erweist. Mit Hilfe eines scherz- und kampffreudigen Mönchs wird der Dämon herausgefordert, um die Liebste zu befreien. Die klassische Vorlage wurde schon 1960 von Li Han-hsiang als atmosphärisches Schauerstück verfilmt. Unter der Doppelführung von Ching Siu-tung und Produzent Tsui Hark wird in der Neuauflage ein populärer Stilmix der Ära zur atemberaubenden, traumschönen Actionkomödie gesteigert: Auf irre Spezialeffekte, *Evil Dead*-Einlagen und hochrasante Martial Arts folgt schon mal die Rap-Version eines historischen Spruchs. Ein Fest von einem Film, zu Recht berühmt in allen 26 Provinzen. (C.H.)

SAMSTAG

8.3. / 18.00

● Einführung
Christoph Huber

MONTAG

24.3. / 18.00



© STEPHEN VAUGHAN

Nicolas Cage,
John Woo und
John Travolta
am Set

Face/Off

John Woo, US 1997 B: Mike Werb, Michael Colleary K: Oliver Wood
S: Steven Kemper, Christian Wagner M: John Powell D: John Travolta, Nicolas Cage,
Joan Allen, Alessandro Nivola, Gina Gershon, Dominique Swain.

35mm, Farbe, 138 min. Englisch ★

Nachdem er bei einem Anschlag auf sein Leben den kleinen Sohn verloren hat, führt FBI-Agent Sean Archer (John Travolta) einen Rachezug gegen den Terroristen Castor Troy (Nicolas Cage). Doch nach der Festnahme muss sich Archer kurzerhand in Troy verwandeln, um einen Bombenanschlag in Los Angeles zu verhindern: Mittels Science-Fiction-Wissenschaft lässt er sein Gesicht durch dasjenige seines Erzfeindes ersetzen. Der eignet sich im Gegenzug Archers Antlitz an. Die absurde Prämisse liefert John Woo die Basis für ein Feuerwerk aus virtuos choreografierten Action-Höhepunkten und komplexen Spiegelbildern: Mit *Face/Off* schien es für einen Moment möglich, die kinetische Kraft und subversive *Anything-Goes*-Attitüde des Hongkong-Kinos in die Traumfabrik zu schmuggeln. Die Hoffnung erwies sich als ebenso trügerisch wie die Images aus Hollywood, von denen der Gesichtertausch mit modernster Technik auch erzählt. (C.H.)

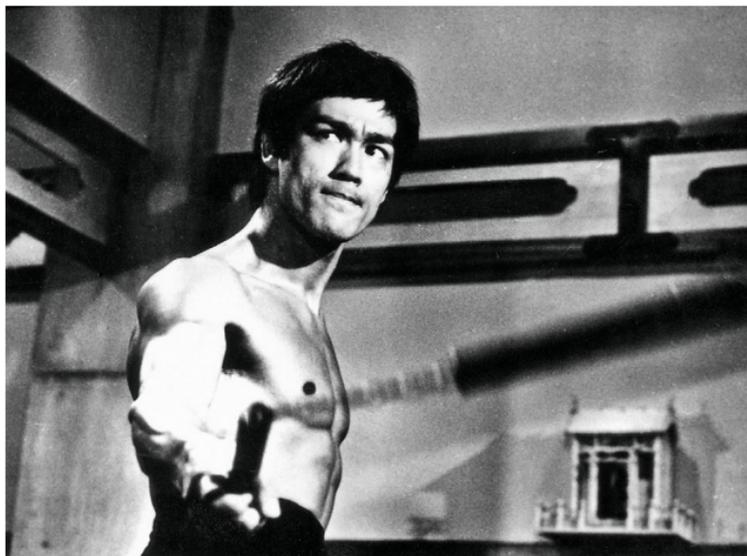
SAMSTAG

8.3. / 20.30

● Einführung
Christoph Huber

MITTWOCH

26.3. / 20.30



Jing wu men (Fist of Fury)

Lo Wei, HK 1972 B: Lo Wei, Ni Kuang K: Chen Ching-chu M: Joseph Koo

D: Bruce Lee, Nora Miao, Riki Hashimoto, Robert Baker, Lo Wei, Jackie Chan.

35mm, Farbe, 105 min Kantonesisch mit engl./chin. UT ★

DAVOR: Trailer für **The Real Bruce Lee**

Kim Shi-hyeon, Jim Markovic HK 1973 35mm, Farbe, 3 min. Englisch ★

Bei der Rückkehr in die Kampfkunstschule erfährt Chen Zhen (Bruce Lee), dass sein Meister verstorben ist. Bei der Trauerfeier kommen Störenfriede aus dem Judo-Dojo der verhassten japanischen Besatzer und provozieren mit Wort, Tat und beleidigendem Schild. Chen Zhen sieht rot. Der frühe Tod des als Held verehrten Kampfkünstlers Huo Yuanjia im Jahre 1910 ist von Mythen umrankt, die fiktive Version der Hintergründe in *Fist of Fury* sollte zum Schlüsselstein im mysteriösen Mosaik eines ebenso jung ums Leben gekommenen (Kino-)Kampfkunst-Mythos werden. Bruce Lees Narziss-Charisma und seine innovative Kampftechnik verhalfen dem Kung-Fu-Film zum internationalen Durchbruch. *Fist of Fury* blieb Lees filmisch bester Beitrag zum Genre, durchpulst von seiner rhythmischen Präzision und der Heftigkeit seiner Person(a): eine Übung in kaum unterdrückter Hysterie zu seiner ikonmalerischen Verewigung als Märtyrer für die Nationalehre. (C.H.)

SONNTAG

9.3. / 18.00

● Einführung
Christoph Huber

MITTWOCH

2.4. / 20.30



Wong Fei-hung (Once Upon a Time in China)

Tsui Hark, HK 1991 B: Tsui Hark, Tang Pik-yin, Yuen Kai-chi, Leung Yiu-ming

K: Ardy Lam, Bill Wong, David Chung, Arthur Wong, Wingo Chan, Wilson Chan

M: Romeo Díaz, James Wong D: Jet Li, Yuen Biao, Rosamund Kwan, Jacky Cheung, Kent Cheng, Wu Ma. 35mm, Farbe, 117 min. Kantonesisch mit engl./chin. UT ★

China im späten 19. Jahrhundert. Der legendäre Kampfkunstmeister Wong Fei-hung trainiert eine lokale Bürgerwehr gegen den drohenden Ansturm ausländischer Kräfte und wirkt nebenbei als Mediziner. Die Heimkehr einer schönen, keineswegs leiblich verwandten »Tante« (Rosamund Kwan) nach Jahren im Ausland stürzt ihn nicht nur wegen ihrer fremdartigen Modernisierungsideen in romantische Verwirrung. Als sich Wongs ungesitteter Rivale in die Tante verliebt, eskalieren die Auseinandersetzungen – doch der wirkliche Gegner im Hintergrund sind westliche Menschenhändler. Ein Box-Office-Superhit, mit dem Tsui Hark im Alleingang das historische Martial-Arts-Genre revitalisierte und Jet Li zum Star machte. Neben kinetischen Kampfkunst-Höhepunkten – unvergesslich: die Balance-Schlacht auf Leitern – ist dies auch ein entscheidender Film über das nationale Selbstverständnis in Tsui Harks großem Kino-Geschichtsprojekt: ein Porträt Chinas als Land der vergeblichen Möglichkeiten. (C.H.)

SONNTAG

9.3. / 20.30

● Einführung
Christoph Huber

MITTWOCH

9.4. / 18.00

Chuen zik saat sau (Fulltime Killer)

Johnnie To, Wai Ka-Fai, HK 2001 B: Wai Ka-Fai, Joey O'Bryan nach dem Roman von Pang Ho-cheung K: Cheng Siu-keung S: David M. Richardson M: Alex Khaskin, Guy Zerafa D: Andy Lau, Takashi Sorimachi, Simon Yam, Kelly Lin, Cherrie Ying. 35mm, Farbe, 101 min. Kantonesisch mit engl. UT ★

»Auch schlechte Filme haben gute Trailer«, sagt Lok Tok-Wah (Andy Lau): »Unsere Leben sollten genau so aufregend sein.« Das setzt Lok in die Tat um: Er ist Auftragsmörder und imaginiert seine Existenz als *Fulltime Killer* wie ein Drehbuch, das ihn seine Lieblingsfilme nachspielen lässt, von Alain Delons eiskaltem Engel aus *Le Samourai* bis zu den Gangstern mit US-Präsidentenmasken in *Point Break*. Lok will sich den Spitzenplatz unter den Berufskillern sichern: Sein Kontrahent ist ein zurückhaltender Japaner, der in dieselbe Videothekarin verliebt ist. Der Großstadtdschungel wird zum mörderischen Spielplatz in diesem Virtuosenstück von Johnnie To und seinem kongenialen Partner Wai Ka-fai. Wilden Inszenierungsideen und cinephilen Referenzen scheinen keine Grenzen gesetzt, aber der Adrenalinrausch postmoderner Action-Kaskaden ist nicht, wie sonst so oft, Selbstzweck, sondern schnittiges Vehikel für eine Meditation über das Schicksal. (C.H.)

Duo Luo Tian Shi (Fallen Angels)

Wong Kar-wai, HK 1995 B: Wong Kar-wai K: Christopher Doyle S: William Chang, Wong Ming-lam M: Roel A. Garcia, Frankie Chan D: Leon Lai, Michelle Reis, Takeshi Kaneshiro, Charlie Yeung, Karen Mok. 35mm, Farbe und sw, 96 min. Kantonesisch mit dt. UT

Das nächtliche Gegenstück zu *Chunking Express* (siehe S. 6). In dieser Neo-noir-Killerkomödie verschlingen sich zwei Handlungsstränge zu einem experimentellen Drama der Einsamkeit. Fünf Protagonist*innen mäandern auf der Suche nach Liebe durch eine Farbsymphonie auf der Nachtseite Hongkongs: Ein melancholischer Auftragskiller, seine heimlich in ihn verliebte Agentin und seine Ex-Freundin auf der einen Seite. Ein stummer Kleinkrimineller, der bei seinem Vater wohnt, und die redselige Cherry auf der anderen. Christopher DoYLES Kamera mischt Punk und Plastik mit Videoavantgarde und erzeugt durch Filter und Weitwinkellinsen einen visuellen Rausch voller Sogwirkung. Frankie Chans Pastiche von Trip-Hop- und Popsongs durchpulst dieses Großstadtmärchen mit dem Rhythmus der Verlorenheit. (T.W.)

MONTAG

10.3. / 18.00

🕒 Einführung
Christoph Huber

SONNTAG

30.3. / 20.30

Mit besonderem Dank an Richard I. Suchenski, der seine private Filmkopie der Sammlung des Österreichischen Filmmuseums zur Aufbewahrung übergeben hat.

MONTAG

10.3. / 20.30

FREITAG

28.3. / 20.30



Chun gwong cha sit (Happy Together)

Wong Kar-wai, HK 1997 B: Wong Kar-wai K: Christopher Doyle M: Danny Chung

D: Leslie Cheung, Tony Leung Chiu-wai, Chang Chen, Gregory Dayton.

35 mm, Farbe und sw, 99 min. Kantonesisch mit dt. UT

»Imagine me and you ...«: Hergeleitet vom unwiderstehlichen Sixties-Pop-Gassenhauer der Turtles ist schon der Titel von *Happy Together* blanke Ironie. Zwei Männer aus Hongkong in Argentinien, ihre Beziehung zerbröseln, einer lernt einen jungen Taiwaner kennen. Verkehrte Welt: Die asiatische Heimat steht im Gegenschnitt Kopf, ein antipodisches Bild für den Versuch, zusammenzukommen – und dessen Scheitern. Ein Starfilm für die Hongkong-Ikonen Leslie Cheung und Tony Leung Chiu-wai (sowie Taiwan-Popstar Chang Chen), dessen wahrer Superstar aber Regisseur Wong Kar-wai ist, gerade auf dem Sprung in eine Spitzenposition der A-Festival-Liga. Weniger Handlung und Dramaturgie formen das Thema seines Films, als der von Manuel Puig beeinflusste Stil. Wechselnde Erzähler, Geschwindigkeitssprünge in Christopher DoYLES frenetischen Bildfolgen, Wechsel von Farbe zu Schwarzweiß: Formen der Trennung, übersetzt in vollendeten Manierismus. (C.H.)

MITTWOCH

12.3. / 18.00

SONNTAG

29.3. / 18.00

MONTAG

7.4. / 20.30

Di Renjie

(Detective Dee and the Mystery of the Phantom Flame)

Tsui Hark, HK 2010 B: Chang Chia-lu K: Chan Chi-ying, Chan Chor-keung
S: Xiao Yang, Yau Chi-wai M: Peter Kam D: Tony Leung Ka-fai, Deng Chao, Carina
Lau, Li Bingbing, Andy Lau. 35mm, Farbe, 119 min. Mandarin mit engl. UT ★

Im Jahr 689 schickt sich Wu Zetian (Carina Lau) gegen Widerstand des Hofadels der Tang-Dynastie an, erste Kaiserin Chinas zu werden. Eine riesige Statue mit ihrem Antlitz soll als Weltwunder entstehen, doch als einer der Architekten in Flammen aufgeht, lässt sie auf Anraten eines Orakels ihren ehemaligen politischen Widersacher Di Renjie (Andy Lau) frei, um das Geheimnis aufzuklären. Ein fantastischer Comeback-Film von Tsui Hark, der die surreale Energie und einfallsreiche Bildsprache seiner 80er-Martial-Arts-Großtaten für die digitale Ära kanalisiert. Zentrum ist eine Art chinesischer Sherlock Holmes: Als »Richter Di« wurde aus dem historisch verbürgten Staatsbeamten Di Renjie ein Held zahlreicher Krimirätsel in Literatur und Film, aber keines davon ist so unglaublich wie der mit Feuerkäfern, sprechenden Hirschen und umwerfender Kampfchoreografie von Sammo Hung gespickte Fall, den er in Tsuis Spektakel lösen muss. (C.H.)

MITTWOCH

12.3. / 20.30

MONTAG

21.4. / 20.30

● Einführung
Christoph Huber

Hard Target

John Woo, USA 1993 B: Chuck Pfarrer K: Russell Carpenter S: Bob Murawski
M: Graeme Revell, Tim Simonec D: Jean-Claude Van Damme, Lance Henriksen,
Yancy Butler, Arnold Vosloo, Douglas Rye, Mike Leinert.
35mm, Farbe 96 min. Englisch ★

Der arbeitslose Matrose Chance Boudreaux (Jean-Claude Van Damme) wird in New Orleans von einer jungen Frau angeheuert, um bei der Suche nach ihrem verschollenen Vater zu helfen. Die Spur führt zur kriminellen Organisation von Emil Fouchon (Lance Henriksen), der mit Geld Obdachlose ködert: Sie werden zur Beute in mörderischen Menschenjagden, die er für andere Millionäre veranstaltet. Bald wird Boudreaux ins Visier genommen. John Woos erster US-Film schließt direkt an seine Honkong-Action-Erfolge an, während er seine Liebe zu Hollywoodgenres zelebriert. Das Menschenjagd-Thema geht auf den Pre-Code-Klassiker *The Most Dangerous Game* (1932) zurück, Woo interpretiert es als eine Art modernen Western in den Bayous von Louisiana und präsentiert Van Damme als Arbeiterklasse-Cowboy mittels Zeitlupen und stilisierter Bildsprache mit demselben Gusto wie Sergio Leone den jungen Clint Eastwood. (C.H.)

SONNTAG

16.3. / 18.00

FREITAG

18.4. / 18.00

● Einführung
Christoph Huber



2046

Wong Kar-wai, HK 2004 B: Wong Kar-wai K: Christopher Doyle, Kwan Pun-leung
S: William Chang M: Shigeru Umebayashi D: Tony Leung Chiu-wai, Zhang Ziyi,
Gong Li, Faye Wong, Kimura Takuya, Carina Lau. 35mm, Farbe, 110 min.
Kantonesisch mit dt. UT

Nach dem Riesenerfolg von *In the Mood for Love* wurde Wongs nächster Film mit Spannung erwartet, angestachelt von einer über fünf Jahre dauernden Produktionsphase, in der sich Wong im Labyrinth seiner eigenen Kinoträume verlor. Schon der Titel des Films ist ein Mysterium: ein Zukunftsdatum? Ein utopischer Ort? Oder doch nur die Nummer eines Zimmers in jenem Hotel in Singapur, in dem im Jahr 1966 ein Schriftsteller (Tony Leung Chiu-wai) sitzt und an einem Science-Fiction-Roman (namens *2046*) schreibt, während er von den Erinnerungen an frühere Liebesbeziehungen (Zhang Ziyi, Gong Li, Faye Wong) überwältigt wird? Während die Geschichte in traumhafter Stasis versinkt, verliert sich Wong in fiebrigen Kinoträumen, die zwischendurch Fassbinder, Alain Resnais oder François Truffaut beschwören, aber vor allem seine eigenen. Eines der faszinierendsten und edelsten Rätselobjekte im Kino des neuen Millenniums. (C.H.)

SONNTAG
16.3. / 20.30

SONNTAG
30.3. / 18.00

Mission: Impossible II

John Woo, US 2000 B: Robert Towne K: Jeffrey L. Kimball S: Steven Kemper, Christian Wagner M: Hans Zimmer D: Tom Cruise, Doug Gray Scott, Thandie Newton, Ving Rhames, Richard Roxburgh, John Polson, Billy Baird.

35mm, Farbe, 123 min. Englisch ★

Ein abtrünniger Agent hat sich ein Killervirus angeeignet, woraufhin Ethan Hunt (Tom Cruise), der beste Mann der Impossible Mission Force, dessen Ex-Freundin (Thandie Newton) rekrutiert, um unter Zeitdruck den Bösewicht zu stoppen und eine Pandemie zu verhindern. Nachdem Brian De Palma die *Mission: Impossible*-Filmreihe mit einem gelungenen Blockbuster-Maskenspiel eröffnet hatte, wurde John Woo für die elaborierten Action-Choreografien des zweiten Teils engagiert, um die der Rest des Drehbuchs entwickelt wurde. Entsprechend blass bleiben die meisten Figuren (abgesehen vom Produzenten-Hauptdarsteller), was zur generellen Atmosphäre von James-Bond-Übertreibung passt. Dafür darf sich Woo bis in den epischen Showdown bei der Action austoben, die zwar nicht den Irrsinn seiner Hongkong-Höhepunkte erreicht, aber für Hollywood-Verhältnisse noch immer erstaunlich ist. Bilanz: Woo gegen Cruise – unentschieden. (C.H.)

SAMSTAG
22.3. / 20.30

SONNTAG
20.4. / 18.00

Wir zeigen dazu auch Teil I und III der *Mission: Impossible*-Reihe (siehe S. 29)

Paycheck

John Woo, US 2003 B: Philip K. Dick, Dean Georganis nach der Kurzgeschichte von Philip K. Dick K: Jeffrey L. Kimball S: Christopher Rouse, Kevin Stitt M: John Powell D: Ben Affleck, Aaron Eckhart, Uma Thurman, Paul Giamatti, Colm Feore, Joe Morton. 35mm, Farbe, 119 min. Englisch ★

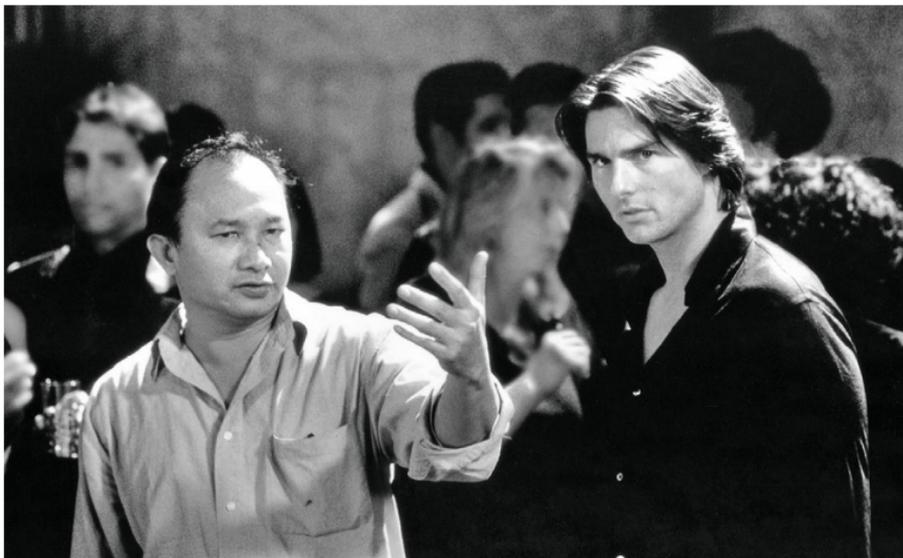
In naher Zukunft arbeitet Michael Jennings (Ben Affleck) als Ingenieur an der Nachkonstruktion komplexer Geräte. Bei Bezahlung wird ihm das Gedächtnis gelöscht, damit das Wissen über den Auftrag geheim bleibt. Sein letzter Job hätte ihm 92 Millionen Dollar bringen sollen, doch stattdessen erhält er nur ein Kuvert mit nutzlosem Kleinkram – auf eigenen Wunsch! Als er prompt in Gefahr gerät, lässt sich der vermeintliche Krempel lebensrettend verwenden ... »All at once he was in motion«, lautet der erste Satz von Philip K. Dicks gleichnamiger Kurzgeschichte, die John Woo als schnörkellosen Actionthriller adaptiert, der sich auf bekannte Versatzstücke verlässt, aber ausnahmsweise eine essenzielle Qualität des großen Science-Fiction-Autors bewahrt: Im Gegensatz zu Verfilmungen wie *Blade Runner* oder *Minority Report* kleidet *Paycheck* Dicks erstaunliche Ideen nicht in Zukunftsvisionen, sondern setzt auf ihre Interaktion mit der Gegenwart. (C.H.)

MONTAG
31.3. / 18.00

MONTAG
7.4. / 18.00

Mission: Impossible I, II, III

Collection on Screen



© JASIN BOLAND

Aus der erfolgreichen TV-Kultserie *Mission: Impossible* (1966–73) – auf Deutsch: *Kobra, übernehmen Sie* – wollte man bereits in den 1980ern einen Kinofilm machen, doch erst 1996 erreichte die Agentenserie die große Leinwand, ganz zugeschnitten auf Tom Cruise. Als Hauptdarsteller und Produzent prägt er bis heute eine langlebige Franchise, deren achter Teil bald ins Kino kommt. In unserer Sammlung befinden sich Filmkopien der ersten drei Teile, an denen besonders bemerkenswert ist, dass Cruise jeweils einen Starregisseur mit eigener Handschrift engagierte: Brian De Palma für *Mission: Impossible*, John Woo für *Mission: Impossible II*, J.J. Abrams für *Mission: Impossible III*. Nachdem der zweite Teil in unserer Hauptretrospektive läuft, nutzen wir die Gelegenheit, alle drei Filme an einem Wochenende zu zeigen. (C.H.)

John Woo und Tom Cruise am Set von *Mission: Impossible II*

Mission: Impossible

Brian De Palma, US 1996 B: David Koepp, Robert Towne K: Stephen H. Burum
S: Paul Hirsch M: Danny Elfman D: Tom Cruise, Jon Voight, Emmanuelle Béart,
Jean Reno, Ving Rhames, Vanessa Redgrave. 35mm, Farbe, 116 min. Englisch ★

Die Agent*innen der Impossible Mission Force werden nach Prag geschickt, um einen Verräter zu stoppen. Doch der Einsatz endet in einem Desaster: Nur Agent Ethan Hunt (Tom Cruise) überlebt, woraufhin er zum Hauptverdächtigen wird und alles daransetzt, den echten Drahtzieher zu finden. Der erste *Mission: Impossible*-Kinofilm treibt die ausgefuchsten Täuschungsmanöver der originalen TV-Serie auf die Spitze. Die Maskenspiele und falschen Fährten werden vom genialen Thrillerstilisten Brian De Palma gewohnt lustvoll zelebriert: In schweißtreibenden *set pieces* wie Ethan Hunts Einbruch in die CIA-Zentrale orchestriert er meisterhaft Suspense (und amüsiert sich mit Hitchcock-Variationen). Für De Palma war der Agenten-Blockbuster sein letzter Welterfolg, für Tom Cruise Auftakt einer Erfolgsserie. (C.H.)

SAMSTAG
22.3./18.00

MITTWOCH
9.4./20.30

Mission: Impossible II

John Woo, US 2000 ★

siehe S. 28

SAMSTAG
22.3./20.30

SONNTAG
20.4./18.00

Mission: Impossible III

J.J. Abrams, US/DE/CN/IT 2006 B: J.J. Abrams, Alex Kurtzman, Roberto Orci
K: Dan Mindel S: Mary Jo Markey, Maryann Brandon M: Michael Giacchino
D: Tom Cruise, Philip Seymour Hoffman, Ving Rhames, Billy Crudup,
Michelle Monaghan, Laurence Fishburne. 35mm, Farbe, 126 min. Englisch ★

Agent Ethan Hunt will sich ins Privatleben zurückziehen, als eine seiner Protégés entführt wird. Bald gerät auch seine Verlobte in Lebensgefahr. Nach Brian De Palma und John Woo wünschte sich Tom Cruise zunächst David Fincher als Regisseur des dritten Teils seiner privaten James-Bond-Reihe, letztlich wurde es das Kinodebüt von J.J. Abrams, gefeiert für TV-Serien wie *Alias* und *Lost*. Entsprechend prägt der Schnellschnitt-Stil der modernen TV- und Streaming-Ära eine flotte Abfolge von Spannungsepisoden. Cruise wird freilich von einem Widersacher ausgespielt: *Mission: Impossible III* gehört eigentlich Philip Seymour Hoffman, der als eisiger Schurke brilliert. (C.H.)

SONNTAG
23.3./18.00

Hier und Anderswo

Nachdenken über Israel–Palästina im Essayfilm

Der israelisch-palästinensische Konflikt, der seit dem grausamen Überfall der Hamas am 7. Oktober 2023 und mit dem darauffolgenden Krieg in Gaza mit maßlosem Leid für die palästinensische Zivilbevölkerung eine tragische Klimax erlebt, war von Beginn an auch ein Krieg der Bilder. Seit Generationen besetzt das Nahostproblem seinen Platz in der globalen medialen Arena als affektiv hoch aufgeladenes komplexes Wahrnehmungsobjekt.

In seinem 2021 erschienen Buch *Hier und Anderswo. Palästina–Israel im essayistischen Film (1960–2010)* beschäftigt sich Peter Grabher mit der Frage: Was vermag in dieser Situation der Essayfilm? Wie haben Film*innen der Avantgarde seine subjektiven, transgressiven, konstruktivistischen und hybriden Strategien auf den Nahen Osten angewandt? Wie reagieren ihre Werke auf hegemoniale mediale Darstellungen? Welches Potenzial besitzt das essayistische Kino angesichts traumatisierender Wirklichkeiten, Räume des Nachdenkens, des Dialogs und einer Politik der Freundschaft offen zu halten?

Das Programm zeigt eine kleine Auswahl von essayistischen Schlüsselwerken zum Kontext Israel–Palästina, die in Grabhers Buch detailliert analysiert werden. Es erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern will Gelegenheiten zur Reflexion schaffen. Ausgehend von Chris Markers emblematischer *Beschreibung eines Kampfes* aus dem Jahr 1960 lädt es dazu ein, Filme von französischen (Godard/Miéville), israelischen (Geva, Aloni) und palästinensischen (Tabari, Yagchi) Filmemacher*innen (wieder) zu sehen, die alle auf ganz individuelle Weise in einem Moment der Krise versuchten, das Kino in einen Modus des Denkens zu verwandeln. (Peter Grabher, Gerald Weber)



**Tza'ad Rev'i'
La'matbe'a
(Description of
a Memory, 2006,
Dan Geva)**

Mit Einführungen von **Peter Grabher** und **Gerald Weber**. Eine Kooperation mit sixpackfilm



Description d'un combat (Beschreibung eines Kampfes)

Chris Marker, FR/IL 1960 B: Chris Marker K: Ghislain Cloquet S: Eva Zora M: Lalan.
35mm, Farbe, 54 min. Deutsch/Hebräisch mit dt. UT

1960 montiert Chris Marker aus disparaten Beobachtungen, die er mit einer 16mm-Kamera und Synchronon zwischen Eilat und dem Golan einfängt, ein essayistisches Porträt des jungen Staates Israel zwischen Sozialismus, Konsumismus und religiöser Tradition. Sein Kommentar liest das Sichtbare nicht als dokumentarische Wahrheit, sondern als Zeichenlandschaft, aus der es mögliche Zukünfte zu entziffern gilt. Marker folgt dabei Alexandre Astruc, dem Erfinder des *Caméra-Stylo*, der 1948, im Gründungsjahr Israels, die Aufgabe des Kinos benannte: »Im Film, wie anderswo, gibt es keine andere Sorge als die um die Zukunft.« Aber Zeichen sind von einer eigentümlichen Zeitlichkeit: Der Juni-Krieg verwischte das Kraftfeld, welches in der *Beschreibung eines Kampfes* kartografiert worden war, und der zunächst als Beispiel für ein neues, denkendes Kino gepriesene Film verschwand ab 1967 aus der Öffentlichkeit. (P.G.)

DONNERSTAG

13.3./18.00 

 Einführung
von Peter
Grabher

DONNERSTAG

20.3./20.30

Wir zeigen die
autorisierte
deutsche
Fassung.



Tza'ad Revi'l La'matbe'a (Description of a Memory)

Dan Geva, IL 2006 B, S: Dan & Noit Geva K: Dan Geva M: Alex Claude.

DCP, Farbe, 80 min. Hebräisch, Englisch, Arabisch mit engl. UT ★

Dan Gevas *Description of a Memory* tritt in einen Dialog mit dem Film *Markers*. Dessen Bilder und Töne ließen Geva nicht los, seit er ihn zum ersten Mal als 12-Jähriger sah. Nun werden sie zum Katalysator für die essayistische Suche nach »insignifikanten Details« in einer dystopisch wirkenden Gegenwart: die Vereidigung von IDF-Soldaten an der Klagemauer, die Räumung von national-religiösen jüdischen Siedlungen in Gaza, die Enteignung palästinensischer Olivenhaine in der Westbank, »Occupation Tourism« ... Die Recherche nach den Protagonist*innen aus *Beschreibung eines Kampfes* zeigt, dass deren Hoffnungen uneingelöst blieben. Der innere Kampf scheint entschieden, im Film *Markers* ist eine unrealisierte Zukunft eingeschlossen. Dieser erwies Dan Geva seinen Dank: »I guess *Description of a Memory* is the best thing that ever happened to me as a filmmaker.« (P. G.)

DONNERSTAG

13.3./20.30 FM

● Einführung
von Peter
Grabher



Ici et ailleurs (Hier und anderswo)

Jean-Luc Godard, Anne-Marie Miéville, FR 1976 B, S: Jean-Luc Godard, Anne-Marie Miéville K: Armand Marco, William Lubtchansky, Gérard Teissède (Video)
M: Jean Schwarz. DCP (von 16mm), Farbe, 53 min. Französisch mit engl. UT ★

In diesem paradigmatischen Essayfilm kollidieren Bilder aus einem palästinensischen »Anderswo« mit jenen eines französischen »Hier«. Die Produktion des 1969 zunächst als Agitpropwerk in Auftrag gegebenen Films endete nach dem Tod seiner palästinensischen Protagonisten im »Schwarzen September« 1970. Jahre später werfen Jean-Luc Godard und Anne-Marie Miéville in *Ici et ailleurs* einen zweiten Blick auf ihr Filmmaterial und demontieren am Videoschnittplatz die Prämissen des militanten Kinos. Das Engagement für die »palästinensische Sache« und den bewaffneten Kampf der Fatah tritt in den Hintergrund, die Medialität der spätkapitalistischen Gesellschaft als Apriori jeder Wahrnehmung rückt ins Zentrum: »Es gibt keine einfachen Bilder mehr, nur einfache Leute, die man zwingen wird, ruhig zu bleiben wie ein Bild«, heißt es im Kommentar einmal. (P.G.)

FREITAG

14.3./18.00

● Einführung
von Peter
Grabher

DONNERSTAG

20.3./18.00

Local Angel

Udi Aloni, US/IL 2002 B: Udi Aloni K: Amnon Zolait S: Galia Gill Moors

M: Tamir Muskat. DCP, Farbe, 70 min, Englisch/Hebräisch/Arabisch mit engl. UT ★

Der Engel der Geschichte: Wo wir eine Kette von Begebenheiten wahrnehmen, da sieht er eine einzige Katastrophe. Der in New York lebende Filmemacher Udi Aloni kehrt nach der 2. Intifada und nach 9/11 nach Jerusalem zurück, um einen Dialog mit seiner Mutter Shulamith aufzunehmen, einer bekannten Politikerin und Friedensaktivistin. Sie erörtern kontrovers mögliche Optionen zwischen Ein- und Zweistaatenlösung. Der Film kreist explizit um die gefährliche politische Theologie in Zusammenhang mit Jerusalem. Aloni spricht mit israelischen und palästinensischen Freunden über die vielfältigen Aufladungen des Ortes und deren Gebrauch in der israelischen Politik, von National-Religiösen bis Links-Zionisten. Diesen Gesprächen stellt er die Texte von Autoren der deutsch-jüdischen Diaspora entgegen. Die Reise gipfelt in der Begegnung mit dem PLO-Chef Arafat, bei der Aloni um Verzeihung bittet. (T. T.)

FREITAG

14.3./20.30

● Einführung
von Peter
Grabher

Enquête personnelle (Private Investigation)

Ula Tabari, FR/DE 2002 B: Ula Tabari K: Pascale Granel S: Christina Hadjizachariou

M: Jean-Paul Questé. DCP, Farbe, 90 min, Arabisch mit engl. UT ★

Geschichte einer Entfremdung: die Suche nach der unmöglichen Identität der »palästinensischen Israelis« bzw. der »israelischen Araber«. Ausgangspunkt ist ein Kindheitsfoto der Filmemacherin, auf dem zu sehen ist, wie sie am Unabhängigkeitstag die israelische Nationalhymne singt. Die in Nazareth geborene, heute in Paris lebende Ula Tabari unternimmt eine Recherche über eine staatliche Politik, die einer Minderheit eine Identität unterschiebt, die nicht ihre eigene ist. Sie spricht mit ihrer Mutter über die Auswirkungen der Kriege auf die Familie und über die Erinnerungen an die »Nakba« (arab.: Katastrophe). Sie fragt auch, wie palästinensische Geschichte in israelischen Schulen vorkommt. Der Film ist Tabaris persönliche »Unabhängigkeitserklärung«. (T. T.)

SAMSTAG

15.3./18.00

● Einführung
von Peter
Grabher



Avant il n'y avait rien (There Was Nothing Here Before)

Yvann Yagchi, CH 2024 B: Yvann Yagchi, Aurora Vögeli K: Gabriel Sandru, Lukas

Gut S: Selin Dettwiler, Christof Schertenleib, Christine Hoffet, Olivia Frey

M: Séverine Vaena. DCP, Farbe, 71 min. Französisch/Arabisch/Englisch mit dt. UT

Auf dem neutralen Boden der Schweiz verbrachten der Regisseur Yvann Yagchi, Sohn palästinensischer Migrant*innen, und sein jüdischer bester Freund eine sorgenfreie Kindheit fernab der Politik. Als Erwachsene sehnen sich beide nach religiöser und ethnischer Zugehörigkeit. Yvann will endlich Palästina besuchen und die über Generationen anhaltende Stille über das Schicksal seiner Familie brechen. Sein Freund zieht in eine jüdische Siedlung in der Westbank. So beginnt die Geschichte eines gescheiterten Wiedersehens. Aus dem Nachsinnen über die verlorene Freundschaft wird eine Suche nach Identität, unendlich erschwert durch die andauernde Zerstörung palästinensischer Existenz. (D.J.)

SAMSTAG

15.3./20.30

● Einführung
von Gerald
Weber

Befreiung! Neuanfang?

Leben nach dem Konzentrationslager



NÁRODNÍ FILMOVÝ ARCHIV

Die Befreiung der Konzentrationslager durch die Alliierten 1944/45 markiert einen Schlüsselmoment in der Geschichte des 20. Jahrhunderts. 80 Jahre danach widmen sich die KZ-Gedenkstätte Mauthausen und das Österreichische Filmmuseum in einer gemeinsamen Filmreihe bei freiem Eintritt mit Einführungen diesem historischen Ereignis und seinen Nachwirkungen. Was bedeutete der Neuanfang nach dem Grauen der Massenvernichtung? Anhand von fünf außergewöhnlichen Filmen wird diese Frage von Februar bis Juni 2025 exemplarisch untersucht, in ihrer gesellschaftlichen wie individuellen Dimension. (Christoph Huber)

Daleká Cesta
**(*Distant Journey*,
1949, Alfréd
Radok)**

In Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Mauthausen



NÁRODNÍ FILMOVÝ ARCHIV

Daleká Cesta (Distant Journey)

Alfréd Radok, CS 1949 D: Erik Kolár, Mojmir Drvota, Alfréd Radok K: Josef Střecha
S: Jiřina Lukešová M: Jiří Sternwald D: Blanka Waleská, Otomar Krejča, Zdeňka
Baldová, Viktor Očásek, Anna Vaňková, Eduard Kohout. 35mm, sw, 108 min.
Tschechisch mit engl. UT ★

Die jüdische Augenärztin Hana (Blanka Waleská) heiratet ihren Kollegen Toník (Otomar Krejča) kurz bevor die Massendeportationen der jüdischen Bevölkerung beginnen. *Daleká Cesta* basiert auf den Erlebnissen des Drehbuchautors Erik Kolár, der während des Krieges in Theresienstadt inhaftiert war. Die ursprüngliche Absicht von Kolár und Radok bestand nicht nur darin, den Antisemitismus der Nazi-Deutschen aufzuzeigen, sondern auch die »Tradition« des Antisemitismus und Antijudaismus in der Tschechoslowakei zu thematisieren. Die mit historischen Wochenschauen angereicherte Handlung verdichtet sich dadurch zu einem nicht enden wollenden Alpträum. Heute werden erkämpfte Grundwerte wie Humanismus und Frieden von Demagog*innen wie Trump, Le Pen oder Meloni verunglimpft und massiv bedroht. Diese Tendenz verpflichtet uns tagtäglich dagegenzuhalten, damit die Parole »Nie wieder Faschismus« nicht zur hohlen Phrase verkommt. (E. S.)

SONNTAG

16.3./15.00

Freier Eintritt

● Einführung
Elisabeth Streit



The Glass Wall

Maxwell Shane, US 1953 B: Maxwell Shane, Ivan Tors K: Joseph F. Biroc S: Herbert L. Strock M: Leith Stevens D: Vittorio Gassman, Gloria Grahame, Ann Robinson, Douglas Spencer, Robin Raymond, Jerry Paris. 35mm, sw, 82 min. Englisch ★

Der ungarische Flüchtling und KZ-Überlebende Peter Kuban (Vittorio Gassman) kommt als blinder Passagier auf einem Schiff von Triest nach New York. Nachdem er entdeckt wird, wollen ihn die US-Behörden zurückschicken, weil er nicht beweisen kann, dass er während des Weltkriegs einem US-Soldaten geholfen hat. Also springt er über Bord und macht sich mit gebrochenen Rippen selbst auf die Suche nach einem Mann namens Tom, der irgendwo am Times Square Jazz spielt ... Ein erstaunlicher kleiner Noir-Krimi, bei dem das Motiv der verzweifelten Flucht eines unseligen Protagonisten durch den historischen Hintergrund außerordentliche Dimensionen bekommt. Die ironischen Wendungen bei der Verfolgungsjagd entwickeln genuine Tragik, das Finale ist schlichtweg atemberaubend: Die letzte Hoffnung führt Peter ins kürzlich gebaute, fast menschenleere UNO-Gebäude, wo er um Freiheit schreit und bis zum Dach hochgetrieben wird, bereit sich hinunterzustürzen ... (C.H.)

SONNTAG

13.4./ 15.00

Freier Eintritt

● Einführung

Gregor Holzinger

Befreite Leinwand

Alliierte Filmpolitik 1945–55

Von Mitte April bis Anfang September beleuchtet die Ausstellung »Kontrollierte Freiheit. Die Alliierten in Wien« im Wien Museum den prägenden Einfluss des von den Alliierten verordneten und gestalteten Kulturprogramms auf die Schaffung einer demokratischen österreichischen Identität. Hier spielt der Film eine nicht geringe Rolle: kurz nach der Befreiung Wiens im April 1945 nahmen die Kinos ihren Betrieb mit sowjetischer Genehmigung wieder auf. Zunächst standen vor allem russischsprachige Filme auf dem Programm, ab Herbst 1945 liefen regelmäßig Filme aus allen vier Besatzungsländern.

Unsere Vorstellung vom Kinoprogramm dieser ersten Jahre nach der »Stunde Null« sind retrospektiv von den Umerziehungs- und Aufklärungsfilmen über Faschismus, Holocaust und Naziterror beherrscht. Beliebte beim österreichischen Publikum waren jedoch Märchen-, Abenteuer- und Heimatfilme, die eine bunte Abwechslung zum Nachkriegsalltag boten. Vor allem US-amerikanische Filme übernahmen bald die Marktführerschaft, und Blockbusterproduktionen wie *Vom Winde verweht* (1939) sowie die Disney-Produktionen *Bambi* (1942) oder *Schneewittchen* (1937) fanden Jahre nach ihrer US-Premiere einen neuen Markt.

In Zusammenarbeit mit dem Wien Museum und den Kurator*innen der Ausstellung haben wir eine kleine Schau zusammengestellt, die diese besondere Form der Kulturdiplomatie zwischen »nation building« und Exportwirtschaft aus drei Blickwinkeln – der »Sovexport«, Hollywoods und des in Entstehung begriffenen neuen europäischen Kinos – in Beispielen und zum Teil mittels rarer 35mm-Filmkopien anschaulich macht. (Michael Loebenstein)



Ivan Groznyj
(*Ivan der Schreckliche*, 1944–48, Sergei Eisenstein)

In Kooperation mit dem Wien Museum. Die Ausstellung »Kontrollierte Freiheit. Die Alliierten in Wien« ist ab 10. April im Wien Museum zu sehen.



Le petit monde de Don Camillo (Don Camillo und Peppone)

Julien Duvivier, FR/IT 1952 B: René Brjavel, Julien Duvivier nach Erzählungen von
Giovannino Guareschi K: Nicolas Hayer S: Maria Rosada M: Alessandro Cicognini
D: Fernandel, Gino Cervi, Vera Talchi, Franco Interlenghi, Sylvie, Charles Vissières.
35mm, sw, 105 min. Französisch mit dt. UT

Einer der größten Erfolge des europäischen Kinos und einer seiner schönsten populären Klassiker. Kein anderer Film hat das Bild vom (ländlichen) Nachkriegsitalien so geprägt wie diese Adaption der episodischen Bücher von Giovannino Guareschi und ihre Fortsetzungen. In einem Örtchen in der Poebene kommt es zu weltanschaulich motivierten Konfrontationen zwischen dem katholischen Priester Don Camillo (Fernandel in seiner Paraderolle) und dem kommunistischen Bürgermeister Peppone (Gino Cervi mit Stalin-Schnauzer). Trotz aller Handgreiflichkeiten müssen die liebenswerten Kontrahenten dabei erkennen, dass sie sich ähnlicher sind als ihnen lieb ist. Mit Julien Duvivier holte man einen französischen Regiekapazunder für die Komödien-Koproduktion, um Vorwürfe des politisch Tendenziösen zu vermeiden: Er bereichert das berückende wie humorvolle Sittenbild einer kleinen Welt mit feiner Stimmungsmalerei. Wir dürfen ein letztes Mal die 35mm-Kopie der raren französischen Originalfassung zeigen, die parallel zur italienischen gedreht wurde. (C.H.)

DONNERSTAG

10.4. / 18.00 FM

● In Anwesenheit von
Matti Bunzl
und **Christina Schwarz**

MITTWOCH

23.4. / 20.30

Courtesy
Cinémathèque
suisse

Ivan Groznyj (Ivan der Schreckliche)

Sergei Eisenstein, SU 1944–48 B: Sergei Eisenstein K: Édouard Tissè, Andrej Moskvín
M: Sergei Prokofiev D: Nikolaj Cherkasov, Mikhail Zharov, Andrej Abrikosov,
Serafima Birman, Vsevolod Pudovkin. Farbe und sw, 98 min (Teil 1) + 83 min (Teil 2),
Russisch mit engl. UT ★

Ein später Triumph. Was sich in *Aleksandr Nevskij* zwitterhaft ankündigt, hat sich hier großartig vollendet: die vollkommene Umwandlung der filmischen Ausdrucksweise. Macht, Terror und Einsamkeit des Zaren Ivan IV. Vom strahlenden jungen Mann der Thronbesteigung zum diabolisch lauernden Greis: Ivan, Zar aller Russen, Reichsgründer Russlands, der die gewonnene, vermehrte Macht seiner selbst und des Landes mit dem Preis despotischen Alleinseins bezahlen muss. Ein Tyrann von Shakespearescher Tragik, ausgeliefert ans Zentrum seines Reichs, das ein Gefängnis ist – das Labyrinth des Kremls, von dessen weißen Mauern und dunklen Gewölben ihn die Antlitze gemalter Heiliger wie erstarrte Epiphanien zu beobachten scheinen. Die Stalin-Bürokratie hasste den zweiten Teil des Films, der dem Titelhelden nicht nur dämonische Größe, sondern Züge von Zweifel und Wahnsinn verleiht. Chaplin nennt *Ivan Groznyj* schlicht den besten je gedrehten historischen Film. (H.T.)



DONNERSTAG

10.4./20.30 FM

TEIL 1

FREITAG

11.4./20.30

TEIL 2



Bambi

David D. Hand & Team, US 1942 B: Perce Pearce u. a. nach Felix Saltens *Bambi*.
Eine Lebensgeschichte aus dem Walde K: Max Morgan M: Frank Churchill,
Edward H. Plumb. 35mm, Farbe, 70 min. Deutsch

Für Walt Disney war seine sechste Langfilmproduktion »the best picture I've ever made, the best ever to come out of Hollywood«. Basierend auf dem Welterfolg des österreichischen Autors Felix Salten schildert *Bambi* den Entwicklungsroman des titelgebenden Weißwedelhirschkalbs und seiner Waldfreunde im charakteristischen Disney-Stil: Szenen von emotionaler Urgewalt – legendär: der traumatisierende Tod von Bambis Mutter durch die Kugel eines Jägers – sind eingebettet in die impressionistische, bestechend animierte Schilderung des Naturlebens und einen »zeitlosen«, versierten Mix aus Pantheismus, Sentiment und patriarchalen Werten. Disney-Kinderfilme wie *Bambi* und *Snow White* wurden unmittelbar nach dem Krieg zu den größten Kassenerfolgen beim österreichischen Publikum, das sich mit den 1950ern Komödien wie *Fanfaren der Liebe* oder *Don Camillo* zuwandte. (C.H.)

FREITAG

11.4. / 18.00

Wir zeigen die deutsche Synchronfassung, die als 35mm-Kopie in unserer Sammlung deponiert ist.



Gone with the Wind

Victor Fleming (ungenannt: George Cukor, Sam Wood), US 1939 B: Sidney Howard, Ben Hecht nach dem Roman von Margaret Mitchell K: Ernest Halter, Lee Garmes M: Max Steiner D: Clark Gable, Vivian Leigh, Leslie Howard, Olivia de Havilland, Hattie McDaniel. DCP (von 35mm), Farbe, 234 min. Englisch ★

Das Schicksal des Old South als Courths-Mahler-Sage, die es immerhin fertigbringt, die Ursachen und Umstände des Civil War mit magnolienfarbenen Garderoben, Technicolor-Großaufnahmen von Stars und einem rot wie Scharlach brennenden Atlanta zuzumalen. Wie lohnend sich Geschichtsschreibung privatistischer Natur auf dem Niveau Maxfield-Parrish-bunter Ansichtskarten gestaltet, sollte sich erweisen. Der von acht Academy Awards umschmeichelte »größte Box-Office-Schlager aller Zeiten« wurde 1977 wie selbstverständlich auch zum »besten Film aller Zeiten« gewählt. Legendenschmiede mit mehr als gesundem Verhältnis zum Dollar funktionierten ihn zum »Mythos« samt beiliegender Gebrauchsanweisung zur Kultverehrung um. Bei MGM wurde das Negativ, so darf man annehmen, in einer Goldschatulle verwahrt. (H. T.)

SAMSTAG
12.4./18.00

MONTAG
14.4./18.00

Schneewittchen (Snow White and the Seven Dwarfs)

David D. Hand & Team, US 1937 B: Ted Sears, Richard Creedon nach Jacob und Wilhelm Grimm K: Maxwell Morgan M: Leigh Harline, Paul J. Smith, Frank Churchill. 35mm, Farbe, 83 min. Deutsch

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land? Eine böse Stiefmutter trachtet Schneewittchen, die mit den Tieren des Waldes Freundschaft schließt und bei den sieben Zwergen Zuflucht findet, nach dem Leben. Das von den Brüdern Grimm 1812 veröffentlichte Märchen, von Disney 1937 als erste abendfüllende Animation der Filmgeschichte umgesetzt, wurde zu einem der erfolgreichsten transatlantischen Kulturtransfers und zum finanziell lukrativsten Werk der Disney-Studios. Wo in der deutschen Romantik »Neid und Hochmut wuchsen wie Unkraut in den Herzen,« entwickelt Disney ein farbig skurriles Melodram um eine romantisch kindliche Schönheit, die sich zu Wildtieren zärtlich und zu bärtigen Kleinwüchsigen mütterlich verhält. Die handgemalte Animation verzaubert die Bewegung und der ausgeklügelte Einsatz von Multiplan-Kameras macht die gemalten Bildräume plastisch erfahrbar. So währt denn auch – dem Märchenprinzen sei Dank – selbst der Tod nicht ewig. (T.W.)

SONNTAG

13.4./ 18.00

Wir zeigen die deutsche Synchronfassung, die als 35mm-Kopie in unserer Sammlung deponiert ist.

Fanfaren der Liebe

Kurt Hoffmann, DE 1951 D: Heinz Pauck nach einem Drehbuch von Robert Thoeren und Michael Logan K: Richard Angst S: Claus von Boro M: Franz Grothe D: Dieter Borsche, Inge Egger, Georg Thomalla, Grethe Weiser, Oskar Sima, Ilse Petri. 35mm, sw, 91 min. Deutsch

Das Remake von *Fanfare d'amour* (1935) wurde zum Kassenschlager bevor Billy Wilder mit *Some Like It Hot* (1959) die berühmteste Version vorlegte. Der Pianist Peter (Dieter Borsche) und der Bassist Hans (Georg Thomalla) suchen in verschiedenen Verkleidungen nach Engagements und geraten in die Damenkapelle Alpenveilchen. Schon auf der Zugfahrt zu ihrem ersten Engagement genießen sie den lockeren Umgang mit den Musikerinnen. Beide verlieben sich in Gaby (Inge Egger), die den Schwindel von Anfang an durchschaut. Grethe Weiser als resolute Kapellmeisterin Lydia d'Estée und Oskar Sima als lüsterner Hotelier Hallinger verfeinern mit ihrem ausgelassenen Spiel *Fanfaren der Liebe* zum komödiantischen Highlight. Auf die Frage, ob ihn die Bezeichnung »Fachmann für Unterhaltungsfilme« störe, antwortete Kurt Hoffmann: »Da hab ich gar nichts dagegen. Wenn Sie das kleine Wort gut noch davor setzen, dann bin ich zufrieden.« (E. S.)

SONNTAG

13.4./ 20.30

Duisburger Filmwoche zu Gast

Das Dokumentarfilmfestival Duisburger Filmwoche versteht sein einzigartiges Format – ohne Parallelvorführungen, mit einem ausführlichen Gespräch nach jedem Film – als eine Einladung zum gemeinsamen Zuschauen und Diskutieren. Filme dem Dialog anvertrauen, Bilder unterschiedlichen Sichtweisen überantworten, Debatten archivieren und lebendig halten – dieser Anspruch motiviert das zweite Gastspiel der Duisburger Filmwoche im Filmmuseum. Filme der vergangenen Festivalausgabe werden mit betagteren Beiträgen aus der Duisburger Programmgeschichte in Beziehung gesetzt.

Am Beginn sind wir erst im Berliner Urban-Krankenhaus der frühen 1980er und dann im südtirolischen Franzensfeste der Gegenwart: Gespräche und Beobachtungen an Orten, an denen Menschen – Versehrte, Flüchtende – ankommen, für die die Gesellschaft bestenfalls Nischen vorgesehen hat. Dann sehen wir zwei Versuche filmischer Naturbeobachtung, Übungen im Deuten von Licht und Landschaft. Queere, divinatorische Lektüren des sizilianischen Himmels begegnen dem technischen und philosophischen Aufwand, das Naturwunder des Nordlichts auf Zelluloid zu bannen. Zuletzt sehen wir Menschen, die erwartungsvoll auf Bildschirme blicken: Die einen sprechen per Videocall mit ihren Lieben im Iran und in Europa über Liebe, Demos und Toastrezepte. Die anderen betrachten 1988 Screens und Tasten noch in furchtsamer Skepsis: Was, wenn Computer dereinst unsere Kommunikation beeinflussen?

Die Filme kommunizieren über zeitliche und räumliche Distanzen hinweg und erzählen wiederum jeweils selbst davon, wie Distanzen zu überbrücken und Beziehungen zu stiften wären. Die Regisseur*innen der jüngeren Arbeiten sind zum Gespräch zu Gast. (Alexander Scholz)



Picture of Light
(1994, Peter Mettler)

Der Versuch zu leben

Johann Feindt, DE 1983 B, S: Johann Feindt K: Karl Siebig M: Richard Wester.

DCP (von 16mm), Farbe, 89 min. Deutsch

Johann Feindt arbeitete einst als Medizinalassistent im Urban-Krankenhaus in Berlin-Kreuzberg. Dorthin kehrte er zurück, um seinen Abschlussfilm an der Filmschule zu drehen. Ohne Kommentar, auf 16mm, den Prinzipien des Direct Cinema folgend, beobachtet der Filmemacher das ärztliche Fachpersonal im Umgang mit offenen Wunden, ums Leben kämpfenden Menschen, sturen Patient*innen und psychologischen Grenzsituationen. Das Krankenhaus wird unter seinem Blick zu einem überlaufenden Auffangbecken menschlicher Probleme. Statt sich jedoch in der bloßen Geste zu verlieren und jene zu feiern, die das System unter extremer (Selbst-)Ausbeutung am Leben halten, wie das in vergleichbaren Filmen immer wieder geschieht, weist der Film auf die drohende Kapitulation einer Gesellschaft vor dem eigenen Elend. Ein bestürzendes Werk, durch das man den Satz »Keiner kümmert sich.« mit ganz anderen Ohren hört. (P.H.)

DONNERSTAG

3.4./18.00

● Einführung von Eva Königshofen

Durchgangsland

Daniel Fill, AT 2024 B, K: Daniel Fill S: Maria Lisa Pichler.

DCP, Farbe, 75 min. Italienisch/ Deutsch/Englisch mit dt. UT

Seit 2019 wird zwischen Innsbruck und dem südtirolischen Franzensfeste der Brennerbasistunnel gebaut, der bei Inbetriebnahme (geplante Fertigstellung 2032) der längste Eisenbahntunnel der Welt sein wird. Daniel Fill harrt mit der Kamera am Bahnhof in Franzensfeste aus, besucht Familien im Ort, begegnet Arbeiter*innen und zeichnet so das Porträt einer diversen Transitlandschaft im Widerspruch. Migrantische Träume treffen auf Rassismus, leistbare Mieten auf harte Arbeitsbedingungen. In Gesprächen und zurückhaltenden Beobachtungen gelingt ein Bild der Menschen als »Schatten«, wie es einer der Protagonist*innen ausdrückt. Normalerweise gehen diese Schatten an einem vorüber, aber hier betrachtet man sie genauer und folgt ihren Geschichten. Dabei zeigt sich, dass ein unvermittelter Zugang mit den oft verschmähten *talking heads* immer noch eine veritable dokumentarische Strategie sein kann, um Wirklichkeit sichtbar zu machen. (P.H.)

DONNERSTAG

3.4./20.30

● In Anwesenheit von Daniel Fill



Picture of Light

Peter Mettler, CA/CH 1994 B, K: Peter Mettler S: Peter Mettler, Mike Munn
M: Jim O'Rourke. DCP (von 16mm), Farbe, 87 min. Englisch mit dt. UT ★

Beim Versuch das Polarlicht auf Film zu bannen, durchstreift Peter Mettler nicht nur die Eislandschaften Kanadas, sondern begibt sich auch auf einen kritischen Konfrontationskurs mit einer von Bildern beherrschten Kultur. Zwischen einer philosophisch angehauchten Voice-Over-Erzählung, ins Transzendente schielenden Naturaufnahmen und kuriosen Begegnungen zwischen Mensch und Tier offenbart sich eine Welt, in der jedwede Erfahrung einer Wirklichkeit Gefahr läuft, zu einem weiteren Bild in der alles erstickenden Bilderflut zu werden. Die Flüchtigkeit des Lichts rettet hier die Wahrnehmung und das Kino schillert einmal mehr gerade dann, wenn es an seine Grenzen stößt. Ein herausragender und besonders stark ins Heute nachhallender Vertreter jenes unbenannten Genres, bei dem Menschen mit einer Kamera ans sprichwörtliche Ende der Welt reisen, um Bilder zu finden, die noch nicht verbraucht sind. (P.H.)

FREITAG

4.4. / 18.00

● Einführung
Patrick Holzapfel



Arancia Bruciata

Clémentine Roy, DE/FR 2024 B, K: Clémentine Roy S: Ninon Liotet.

DCP, Farbe, 74 min. Italienisch mit engl. UT ★

Codici di geometria esistenziale, Geheimschriften einer existenziellen Geometrie, das las der große Franco Battiato in einem seiner berühmtesten Lieder einst im Flug der Vögel. Auch die Mitglieder einer divinatorischen Gruppe in Süditalien sind in dieser fast vergessenen Kunst der Auguren geschult, die im Flug der Vögel Botschaften zu erkennen wussten. Clémentine Roy beweist in behutsamen Beobachtungen, dass derlei Verbundenheit mit den scheinbar kleinen Gesten der Umgebung nichts mit Esoterik zu tun haben müssen, sondern dass sie vielmehr einer erhöhten Aufmerksamkeit entwachsen, die sich gegen den Lärm der Zeit stemmt. So zeigt der Film mit großer Ruhe Menschen, die mit Pflanzen arbeiten, in den Himmel schauen und sich gegen die zynische Politik ihres Landes wehren. Gleichzeitig begleitet er so auch das Entstehen eines utopischen Potenzials in bzw. trotz einer sich schnell zersetzenden Welt. (P.H.)

FREITAG

4.4./20.30

● In Anwesenheit von
Clémentine Roy

Monolog Digital

Sabine Fröhlich, DE 1988 B, S: Sabine Fröhlich K: Pia Landmann.

DCP (von 16mm), Farbe, 60 min. Deutsch

»If A größer B go to ...«, so beschreibt einer der Programmierer in diesem Porträt der Stunde Null der Spracherkennung seine Dialoge mit den Computern. Es sei eine neue Sprache, die nach einfachster Logik und Ja-Nein-Prinzipien aufgebaut sei. Ende der 1980er widmet sich Sabine Fröhlich in sieben Kapiteln den mal komischen, mal philosophischen, mal spröden Versuchen, mit und durch Maschinen zu sprechen. Zwischen Fehlern, Codes und dadaistisch angehauchtem Gebrabbel entdeckt sie in Nahaufnahmen von Menschen, die auf Bildschirme starren, jene Intimität im digitalen Raum, die heute so vertraut ist. Ganz nebenbei erzählt der Film von einer Suche nach bildlichen Entsprechungen des Virtuellen, sei es in Aufnahmen von Wolken, von Swimmingpools oder in verpixelten Oberflächen. Frankenstein steckt hier noch in den Kinderschuhen, ein Porträt des Programmierers als junger Mann vor seiner Weltherrschaft. (P.H.)

SAMSTAG

5.4./18.00

● Einführung von Alexander Scholz

Was hast du gestern geträumt, Parajanov?

Faraz Fesharaki, DE 2024 K: Faraz Fesharaki, Moritz Friese, Shahab Fotouhi S: Faraz Fesharaki M: Rahi Sinaki D: Mitra Kia, Hasan Fesharaki, Faraz Fesharaki, Rahi Sinaki.

DCP, Farbe, 82 min. Deutsch/Farsi mit dt. UT

Über zehn Jahre hat der in Berlin lebende Iraner Faraz Fesharaki Videocalls mit seinen Eltern und seinem Cousin aufgezeichnet, um schließlich zu bemerken, dass er damit Material für einen Film gesammelt hatte. Material für einen poetischen Film, der in großteils verpixelten Bildern von den Möglichkeiten und Unmöglichkeiten der Kommunikation berichtet. Man folgt anekdotischen Szenen auf den Screens in Berlin, Isfahan und Linz, bald geht es um die Rechte der Frauen im Iran, bald um geteilte Erinnerungen, bald um Kaki aus dem Garten. Als die digitalen Übertragungen dem Bedürfnis nach Nähe nicht mehr genügen, kommen die Eltern nach Berlin. Man hält die Luft an, wenn sie die Wohnung des Sohnes betreten, denn sie betreten nicht nur eine fremde Welt, sondern sie treten auch aus dem digitalen Raum in die Gegenwärtigkeit. Ein stiller Schmerz spricht aus den Bildern. Ozus *Tokyo Story* für die Internetgeneration. (P.H.)

SAMSTAG

5.4./20.30

● In Anwesenheit von Faraz Fesharaki

Schwedenbilder Amos-Vogel-Atlas 20

Welche Bilder gibt es von Schweden abseits der großen kanonisierten Namen, deren Glanz und internationale Anerkennung alle anderen Bilder an den Rand gedrängt haben, wie in so vielen anderen Ländern mit kleiner Filmproduktionsgeschichte? Dieses Programm bewegt sich zwischen formalen Experimenten, intervenierenden Dokumentarfilmen sowie Animationen, die sich an kinetischen Forschungen orientieren, und untersucht einige dieser verborgenen Spuren, gebrochenen Erzählungen und alternativen Geschichtsschreibungen.

Zu sehen sind u.a. *Stockholmsbilder* (1930) des Amateurfilmers Reinhold Holtermann, der aufgrund seiner einfallsreichen und suggestiven Kameramontage als erster schwedischer Experimentalfilm gelten kann; Filme, die im Kontext verschiedener Bewegungen und Gruppen entstanden sind – wie *Arbetsgruppen för film* (später *Filmform*), *Svenska Filmligan* und *FilmCentrum* – und Werke, die auf die eine oder andere Weise Verbindungen zwischen der schwedischen Experimentalfilmkultur, dem internationalen Avantgardefilm und der Kunst aufzeigen.

Das Programm ist Gunvor Nelson und Staffan Lamm gewidmet, die beide kürzlich verstorben sind. Als Filmemacher*innen sind sie sehr unterschiedlich: Nelson ist die bekannteste schwedische Experimentalfilmerin, Lamm ein kaum bekannter Dokumentar- und Essayfilmer. Doch ihre unterschiedlichen ästhetischen Zugänge spiegeln die Bandbreite der schwedischen Avantgarde-Filmkultur wider und umspannen auch die verschiedenen politischen Methoden, die in diesem Programm versammelt sind. (Stefan Ramstedt, Martin Grennberger)



STIFTELSEN FILMFORM

Russelltribunalen (2004, Staffan Lamm)

Der gebürtige Wiener Jude Amos Vogel (1921–2012) wurde nach der Emigration in die USA eine der wichtigsten Figuren der internationalen Filmkultur. Die Reihe *Amos-Vogel-Atlas* widmet sich der Weiterführung seines widerständigen Erbes parallel zur Beforschung seines Nachlasses im Filmmuseum.



En dag i staden (1956, Pontus Hultén, Hans Nordenström), *Ansikten i skugga* (1956, Peter Weiss)

Stockholmbilder

Stockholmsbilder Reinhold Holtermann, SE 1930, 16mm, 5 min. Stumm

Gamla stan Stig Almqvist u. a., SE 1931, DCP (von 35mm), 18 min.

Schwedisch mit engl. UT ★

En dag i staden Pontus Hultén, Hans Nordenström, SE 1956, 35/16mm, 21 min.

Schwedisch mit engl. UT ★

Ansikten i skugga Peter Weiss, SE 1956, 16mm, 14 min

Sightseeing Peter Nestler, SE 1968, DCP (von 16mm), 10 min

Bergtagen Solveig Nordlund, SE 1994, 35mm, 8 min.

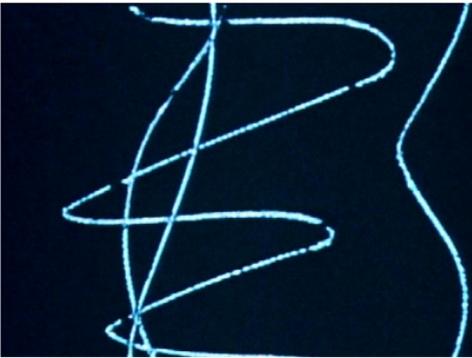
Schwedisch mit engl. UT ★

Stockholm ist der beliebteste Schauplatz der meisten schwedischen Filme. Auch in vielen Experimentalfilmen diente die Stadt als Ambiente: Angefangen bei Holtermanns Umgestaltung durch weitreichende Montage wurde die Hauptstadt später von politisch engagierten Avantgardisten, Dadaisten, Filmemacher*innen aus dem deutschen Exil und militanten Filmemachern in den Blick genommen, die während der Nelkenrevolution in Portugal ausgebildet wurden. (S. R./M. G.)

MITTWOCH

16.4./18.00

● In Anwesenheit von **Stefan Ramstedt** und **Martin Grennberger**



ALLE: STIFTELSEN FILMFORM

Study in Optical Rhythm (1953, Björn Lünings), *Velocipeden Union* (1964, Kjell Johansson)

Optische Rhythmen

Study in Optical Rhythm Björn Lünings, SE 1953, 16mm, 3 min

Antifilm Carl Slättne, SE 1962, DCP (von 16mm), 5 min.

Schwedisch mit engl. UT ★

Amen Carl Slättne, SE 1964, 16mm (Doppelprojektion), 18 min

Velocipeden Union Kjell Johansson, SE 1964, 16mm, 9 min

Interferences Jan W. Morthenson, SE 1966, 35mm, 9 min

N Anne Robertsson, SE 1967, 16mm, 3 min. Schwedisch mit engl. UT ★

U-barn Öyvind Fahlström, SE 1968, 35mm, 27 min. Schwedisch mit engl. UT ★

Invasionen Carl Henrik Svenstedt, SE 1969, 35mm, 3 min

Coca nr 1 Olle Hedman, 1979, 16mm, 1 min

Film no 9 Olle Hedman, Nina Jouchims, SE 1980, 35mm, 1 min

Die 1950er Jahre waren ein blühendes Jahrzehnt für den schwedischen Experimentalfilm, nicht zuletzt dank der *Arbetsgruppen för film*, einer losen Konstellation von Filmemacher*innen und Künstler*innen wie Mihail Livada, Peter Weiss und Eivor Burbeck. Björn Lünings *Study in Optical Rhythm* ist ein beispielhaftes Werk aus diesem Kontext und wird hier zusammen mit einigen Produktionen von *Svenska Filmligan* gezeigt, die für die Herstellung des ersten Doppelprojektionsfilms in Schweden bekannt sind, sowie mit formal strengen Filmen von Jan W. Morthenson, Anne Robertsson, Öyvind Fahlström und Olle Hedman, der abstrakte Animationen mit Werken verbindet, die mit den semantischen Verwerfungen zwischen Wort und Bild spielen. (S.R./M.G.)

MITTWOCH

16.4./20.30

● In Anwesenheit von **Stefan Ramstedt** und **Martin Grennberger**

Reisebilder

Un miracle Pontus Hultén, Robert Breer, SE 1956, 16mm, 1 min

X Pontus Hultén, SE 1957, 16mm, 9 min

Travelog: Bilder från en resa Claes Söderquist, SE 1969, 16mm, 32 min

Kirsa Nicholina Gunvor Nelson, SE 1970, 16mm, 16 min

Reunion Gunvor Nelson, SE 1979, 16mm, 13 min

Der Austausch zwischen internationalen Kinoströmungen und schwedischen Filmemacher*innen wird in diesem Programm deutlich, das mit zwei Animationsfilmen von Pontus Hultén beginnt, von denen einer in Zusammenarbeit mit Robert Breer entstand, und das mit Filmen von Claes Söderquist und Gunvor Nelson fortgesetzt wird. Söderquist (auch ein prominenter Filmkurator) dokumentierte seine Eindrücke aus den Vereinigten Staaten in einem experimentellen Reisebericht, während Gunvor Nelson ihre Umgebung in den USA und in Schweden mit einer vergleichbaren ästhetischen Neugier darstellte, wie ihr kürzlich entdeckter und restaurierter Film *Reunion* zeigt. (S.R./M.G.)

Spannungsfelder

Tagnig Narkomaner Peter Weiss, SE 1960, 16 mm, 6 min

Förvandla Sverige Jan Lindqvist, Stefan Jarl, SE 1974, 16 mm, 30 min.

Schwedisch mit engl. UT ★

Renslakt vid Krutvattnet Louise O'Konor, SE 1967, 16 mm, 6 min

Russelltribunalen Staffan Lamm, SE 2004, 35 mm, 10 min.

Schwedisch mit engl. UT ★

Mass – Monument for a Capitalist Society

Åsa Sjöström, SE 1976, 16 mm, 14 min

Wie in anderen Ländern entstand auch in Schweden Ende der 1960er mit der Gründung des Verleihkollektivs *FilmCentrum* und des Verleihs *Folkets bio* politisch engagiertes Kino. Stefan Jarl und Jan Lindqvist waren zwei zentrale Akteure in diesem Milieu, und ihr nie fertiggestellter Film *Förvandla Sverige* bleibt eine der erschütterndsten Darstellungen der Auswirkungen des sozialdemokratischen Kapitalismus in Schweden. Dieses Werk wird neben Filmen gezeigt, die sich mit nationalen (O'Konors *Renslakt vid Krutvattnet*), internationalen (Lamms *Russelltribunalen*) und globalen Konflikten (Sjöströms *Mass – Monument for a Capitalist Society*) beschäftigen. (S.R./M.G.)

DONNERSTAG

17.4./18.00

● In Anwesenheit von **Stefan Ramstedt** und **Martin Grennberger**

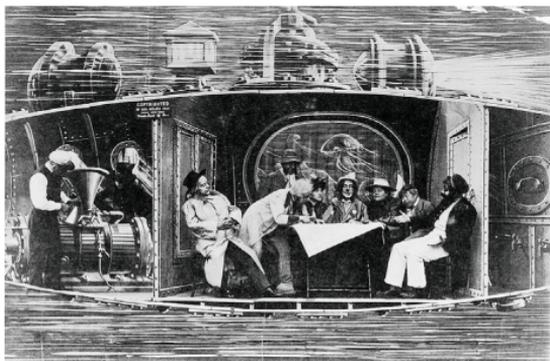
DONNERSTAG

17.4./20.30

● In Anwesenheit von **Stefan Ramstedt** und **Martin Grennberger**

Kino für die Kleinsten Filmtricks

Schon in den allerersten Jahren des Films ist entdeckt worden: Film eignet sich nicht nur dafür, die Wirklichkeit festzuhalten, sondern auch für Zaubertricks. Im frühen Kino haben Filmemacher*innen die kreativsten Methoden entwickelt, um Illusionen zu erschaffen. Dinge und Personen konnten in Sekundenschnelle auftauchen und ebenso plötzlich wieder verschwinden. Sie konnten die Farbe wechseln, die Größe verändern, zerplatzen oder sogar einfrieren. Bis heute werden diese Filmtricks verwendet und viele Leute tüfteln nach wie vor daran, mit ihnen die schönsten Effekte zu erzeugen. In diesem Programm schauen wir uns ein paar dieser Tricks an und überlegen gemeinsam: Wie ist das wohl gemacht worden? (Stefan Huber)



Le Voyage à travers l'impossible (1904, George Méliès)

Kino für die Kleinsten bringt Filmprogramme für Kinder ab 3 Jahren und ihre Familien, begleitet von Gesprächen und Aktivitäten im Kinosaal. Gesamtdauer der Veranstaltung: ca. 60 min

Filmtricks

L'Homme à la tête en caoutchouc

George Méliès, FR, 1901, 35mm, sw, 2 min (16 B/S)

Fadenspiele 2

Ute & Detel Aurand, DE, 2003, DCP, Farbe, 8 min

Farbversuchsprogramm

Stefanie Weberhofer, AT, 2022, DCP, handkoloriert, 5 min

Le Voyage à travers l'impossible

George Méliès, FR, 1904, 35mm, handkoloriert, 20 min (16 B/S)

Eintritt: 4,50 Euro pro Person.

Karten für diese Veranstaltung können reserviert oder an unserer Kassa gekauft werden.

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des **WIENXTRA-Kinderaktiv**-Programms statt. WIENXTRA Kinderaktivcard-Besitzer*innen zahlen 3,00 Euro pro Ticket.

SAMSTAG

15.3./14.00

ab 3 Jahren

mit Stefan Huber und Pia Wurzer

SAMSTAG

5.4./14.00

ab 3 Jahren

mit Stefan Huber und Pia Wurzer

In Bewegung

Stefanie Weberhofer: Super-8-Filmprogramm

Die alpine Region rund um den Dachstein nimmt Stefanie Weberhofer seit 2022 mit ihrer Super-8-Kamera ins Bild. Dabei transformiert sie Landschaftspanoramen und Detailansichten, Aufnahmen von Massen- und Spitzensport, von baulichen Eingriffen in die Natur und Anzeichen vom menschengemachten Klimawandel in filmische Experimente und schöpft das künstlerische Potenzial des analogen Super-8-Materials eindrucks-

voll aus. Während des Filmens werden die Motive in der Kamera rhythmisiert, vervielfältigt, langzeitbelichtet oder zeitgerafft. Bei der händischen Filmentwicklung arbeitet die Künstlerin unter anderem mit Bier, Schwarzebeeren und Eierschwammerln: die bewusste Manipulation des chemischen Prozesses – der Fehler als Methode – ist auch ein Verweis auf die menschlichen Eingriffe in die Natur. Einige Filme sind dem Schriftsteller Bodo

Hell gewidmet, der viele Sommer als Senner auf der Grafenbergalm am Dachstein verbracht hat und seit August 2024 dort verschollen ist. Weberhofer hat Hell mehrmals besucht und ihn bei seiner Arbeit gefilmt, sein Text 666 ist dem Kurzfilmtitel *Schonwieder hat sich eine Landschaft hergestellt* Inspiration. (A.P.)



In Bewegung

Stefanie Weberhofer, AT 2024

15 Kurzfilme – Super 8, Farbe und sw, Gesamtdauer ca. 70 min

Stefanie Weberhofer wird ihre Super-8-Filme selbst aus dem Kinosaal projizieren und über das Programm sprechen.

Freie Sitzplatzwahl bei dieser Vorstellung.

FREITAG

21.3./20.30

In Anwesenheit von Stefanie Weberhofer

Lav Diaz – Teil 8

Collection on Screen



Der philippinische Ausnahme-regisseur Lav Diaz hat seine Werke dem Österreichischen Film-museum anver-traut. 2022 haben wir mit einer Dauerausstellung seiner Werke als Teil der *Collection on Screen* begonnen.

Melancholia

Lav Diaz, PH 2008 B, K, S: Lav Diaz D: Angeli Bayani, Perry Dizon, Malaya, Roeder Camanag. DCP, sw, 450 min. Filipino mit engl. UT ★

»Warum ist so viel Traurigkeit und zu viel Wahnsinn in dieser Welt? Ist Glück nur ein Konzept? Ist Leben nur ein Prozess, um den Schmerz des Menschen zu messen?« Diese drei Fragen stellte Lav Diaz der Premiere von *Melancholia* bei den Filmfestspielen Venedig voran, wo sein herausragender Film den Hauptpreis des Zweitwettbewerbs Orizzonti gewann. Poetisch wird darin einerseits konsequent die Diaz-Ästhetik weitergeführt: epische Laufzeit und detailgenaue Beobachtung erlauben lebensechte Versenkung in die Schicksale der Protagonist*innen. Hier sind es eine Prostituierte, ihr Zuhälter und eine Nonne, deren Dasein in einer schönen nördlichen philippinischen Provinz sich buchstäblich als Traumatherapie entpuppt. Was bleibt vom Wunsch nach Revolution? So wird *Melancholia* andererseits zur selbstkritischen Hinterfragung: Nichts ist, was es scheint – in Schichten offenbart sich die spirituelle Entwurzelung und Verzweiflung einer Nation. (C.H.)

SONNTAG

6.4./14.30

30-minütige
Pause nach
ca. 215 min

Der Geschmack der Vergangenheit

Zum 10. Todestag von Siegfried Mattl

Vor zehn Jahren, im April 2015, verstarb mit Siegfried Mattl nicht nur einer der ideenreichsten und einflussreichsten Zeithistoriker Österreichs, sondern auch ein langjähriger Freund und Partner des Filmmuseums.

»Siegi« Mattls Interessen waren vielfältig und reichten von progressiver Politik bis zu Fragen der künstlichen Intelligenz. Stadt- und Medien-geschichte, Filmkunst und Kino nahmen dabei einen breiten Raum in seiner wissenschaftlichen Arbeit ein und begründeten eine bis heute lebendige und auch international wahrgenommene »Wiener Schule« der visuellen Zeit- und Kultur-geschichte, die im fruchtbaren Niemandsland zwischen Universität, außeruniversitärer Forschung, Museen und Kunstproduktion ihre Heimat fand. Siegfried Mattls Neugier, Witz und Phantasie haben die Sammlungs- und Erschließungsarbeit des Filmmuseums nachhaltig inspiriert und zahlreiche Publikationen, Forschungs- und Ausstellungsprojekte hervorgebracht.

In dieser Veranstaltung laden wir Freund*innen und Wegbegleiter*innen Siegi Mattls ein, das Feld der »visual history« entlang von Filmdokumenten, Archivfunden, Treib- und Strandgut und Abfall der Geschichte zu erkunden: ein Blick ins Schaudepot des Filmmuseums und andere Sammlungen und in die Denkwerkstatt, auf jeden Fall ein Abend voller unvergesslicher, flüchtiger, überraschender und manchmal rätselhafter Bilder. (Michael Loebenstein)

Der Geschmack der Vergangenheit

Filmdokumente und Archivfunde in memoriam Siegfried Mattl, Open end

Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Ludwig Boltzmann Institute for Digital History (LBIDH). Das Filmprogramm und die Gäste der Veranstaltung werden zeitnah unter filmmuseum.at bekannt gegeben.



© SYLVIA MATTL-WURM

**Siegfried Mattl in
Brasilien, 2012**

DONNERSTAG

24.4./19.00

Freier Eintritt

Solidarbeitrag für
Hunger auf Kunst
und Kultur

Was ist Film Programm 41–56

Peter Kubelka gestaltete 1996 aus Anlass der Hundertjahrfeier des Kinos das Zyklische Programm **Was ist Film**. Das Programm definiert, so Kubelka, »durch Beispiele den Film als eigenständige Kunstgattung, als Werkzeug, welches neue Denkweisen vermittelt. Es wird damit jungen Filmemachern und allen, die sich ernsthaft mit dem Medium Film auseinandersetzen, in **63 Programmen** ein grundlegender Überblick geboten.«

Das Buch zum Zyklus – **Was ist Film: Peter Kubelkas Zyklisches Programm im Österreichischen Filmmuseum** – ist an der Kassa des Filmmuseums zum Sonderpreis von 9 Euro erhältlich.

PROGRAMM 41

DIENSTAG

ROBERT BREER

4.3./18.00

Un Miracle 1954, 16mm, 33 sek (16 B/Sek)

Form Phases #4 1954, 16mm, 3 min

Cats 1956, 16mm, 1 min 22 sek

Recreation 1956, 16mm, 1 min 28 sek

A Man and His Dog Out for Air

1957, 16mm, 2 min

Jamestown Baloos 1957, 16mm, 5 min

Eyewash 1959, 16mm, 3 min

Blazes 1961, 16mm, 3 min

Breathing 1963, 16mm, 5 min

Fist Fight 1964, 16mm, 9 min ↗

66 1966, 16mm, 5 min

69 1968, 16mm, 5 min

70 1970, 16mm, 4 min

Gulls and Buoys 1972, 16mm, 7 min

Fuji 1974, 16mm, 9 min →

Rubber Cement 1976, 16mm, 10 min



ROBERT BREER 77 1977, 16mm, 7 min

4.3./20.30

LMNO 1978, 16mm, 9 min

T. Z. 1979, 16mm, 8 min

Swiss Army Knife with Rats and Pigeons 1980, 16mm, 6 min

Trial Balloons 1982, 16mm, 5 min

Bang! 1986, 16mm, 10 min

A Frog on the Swing 1988, 16mm, 6 min

Sparkill Ave! 1992, 16mm, 5 min

Time Flies 1997, 16mm, 5 min

KURT KREN 2/60 48 Köpfe aus dem Szondi-Test 1960, 16mm, 4 min

11.3./18.00

3/60 Bäume im Herbst 1960, 16mm, 5 min

5/62 Fenstergucker, Abfall etc.

1962, 16mm, 5 min

15/67 TV 1967, 16mm, 4 min

20/68 Schatzi 1968, 16mm, 2 min

26/71 Zeichenfilm oder Balzac und das

Auge Gottes 1971, 35mm, 39 sek

31/75 Asyl 1975, 16mm, 8 min

32/76 An W+B 1976, 16mm, 8 min

33/77 Keine Donau 1977, 16mm, 9 min

37/78 Tree again 1978, 16mm, 4 min ↗

49/95 tausendjahrekino 1995, 35mm, 3 min

**DIETMAR BREHM** Interview ohne Ton 1976/96, 16mm, 2 min

11.3./20.30

Film Path-2 (Casting) 1977/94, 16mm, 7 min

U.S.W. (Donauland) 1978/96, 16mm, 4 min

Color de Luxe 1986/93, 16mm, 6 min

The Murder Mystery (2nd Version)

1992, 16mm, 16 min

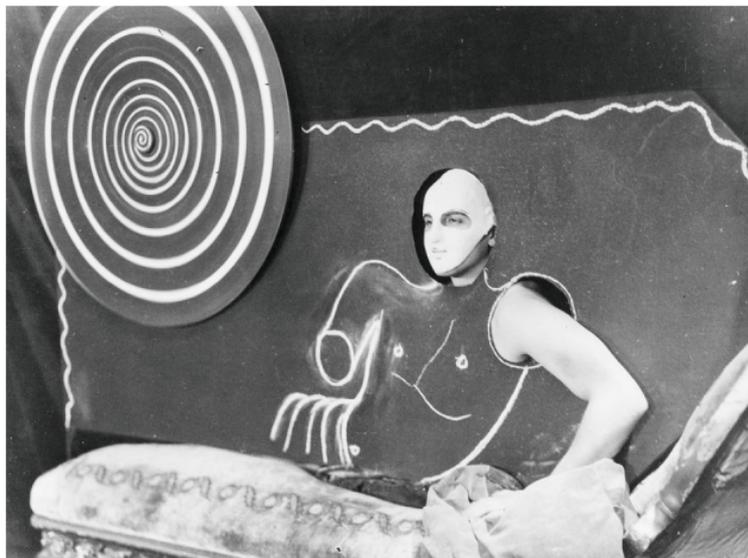
Ostafrika 1993, 16mm, 5 min

Mix-1 (32 Filme 1989–94)

1994, 16mm, 22 min →

Party 1995, 16mm, 17 min





Le Sang d'un poète (1930, Jean Cocteau)

PROGRAMM 45

JEAN COCTEAU *Le Sang d'un poète* 1930, 16mm, 53 min, frz. OF

S: Jean Widmer M: Georges Auric BAUTEN: Jean Gabriel D'Eaubanne

D: Lee Miller, Pauline Carton, Odette Talazac

MAYA DEREN *Meshes of the Afternoon* 1943, 16mm, 14 min

A Study in Choreography for Camera 1945, 16mm, 2 min

Ritual in Transfigured Time 1946, 16mm, 14 min

JAMES BROUGHTON *Mother's Day* 1948, 16mm, 22 min

DIENSTAG

18.3./18.00

PROGRAMM 46

ROBERT BEAVERS *Work Done* 1972, 16mm, 34 min

Ruskin 1974–75, 16mm, 50 min

Amor 1980, 16mm, 14 min

DIENSTAG

18.3./20.30

PROGRAMM 47

KENNETH ANGER *Eaux d'artifice* 1953, 16mm, 13 min

Inauguration of the Pleasure Dome 1954, 16mm, 38 min

Scorpio Rising 1963, 16mm, 30 min

Rabbit's Moon 1971, 16mm, 16 min

DIENSTAG

25.3./18.00

GREGORY J. MARKOPOULOS Swain 1950, 16mm, 20 min

25.3./20.30

Twice A Man 1963, 16mm, 46 min

Ming Green 1966, 16mm, 7 min

Sorrows 1969, 16mm, 6 min

HANS RICHTER Rhythmus 21 1921, 35mm, 4 min (16 B/Sek)

1.4./18.00

Rhythmus 23 [Fragment] 1923/24, 16mm, 4 min (16 B/Sek)

Filmstudie 1926, 35mm, 6 min (16 B/Sek)

Vormittagsspuk 1927, 16mm, 6 min

Inflation 1928, 16mm, 3 min

Rennsymphonie 1928, 16mm, 8 min (16 B/Sek)

Der Zweigroschenzauber 1929, 35mm, 3 min (18 B/Sek)

Alles dreht sich, alles bewegt sich 1929, 16mm, 3 min

LEN LYE A Colour Box 1933, 35mm, 3 min

Rainbow Dance 1936, 35mm, 4 min*

Trade Tattoo 1937, 35mm, 6 min

Rhythm 1957, 16mm, 1 min

Free Radicals 1958, 16mm, 4 min

PAUL SHARITS N:O:T:H:I:N:G 1968, 16mm, 35 min

*Herzlichen Dank an Christine König, die im Rahmen des Projekts »Film-patenschaft« den Erwerb dieses Films für die Sammlung des Film-museums finanziert hat.

JONAS MEKAS Zefiro Torna or Scenes From the Life of George Maciunas

1.4./20.30

1992, 16mm, 37 min

The Brig 1964, 35mm, 66 min

STAN BRAKHAGE Loving 1956, 16mm, 4 min

8.4./18.00

Anticipation of the Night 1958, 16mm, 40 min

Window Water Baby Moving 1959, 16mm, 12 min

The Dead 1960, 16mm, 10 min

Fire of Waters 1965, 16mm, 6 min

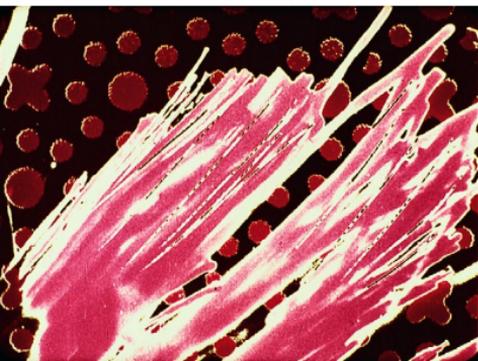
Love Making 1-4 1968, 16mm, 36 min

GREGORY J. MARKOPOULOS The Illiac Passion [Fragment]

8.4./20.30

1964-67, 16mm, 32 min

Galaxie 1966, 16mm, 82 min



Trade Tattoo (1937, Len Lye), *Branding* (1929, Joris Ivens & Mannus Franken)

PROGRAMM 53

DIENSTAG

JORIS IVENS & MANNUS FRANKEN *Branding* 1929, 35mm, 22 min (24 B/Sek) 15.4./ 18.00

RICHARD LEACOCK *A Stravinsky Portrait* 1966, 16mm, 57 min

PETER HUTTON *Images of Asian Music* 1973–74, 16mm, 27 min

PROGRAMM 54

DIENSTAG

KARL VALENTIN *Im Photoatelier* 1932, 35mm, 28 min. Mit Liesl Karlstadt 15.4./ 20.30

Theaterbesuch 1934, 35mm, 24 min. Mit Liesl Karlstadt

Der Zithervirtuose 1934, 35mm, 9 min. Mit Adolf Grondell

GEORGE KUCHAR *Hold Me While I'm Naked* 1966, 16mm, 15 min

Eclipse of the Sun Virgin 1967, 16mm, 12 min

Wild Night in El Reno 1977, 16mm, 6 min

PROGRAMM 55

DIENSTAG

ROBERT J. FLAHERTY *Man of Aran* 1932–34, 35mm, 76 min

22.4./ 18.00

BRUCE BAILLIE *All My Life* 1966, 16mm, 3 min

Castro Street 1966, 16mm, 10 min

Valentin de las Sierras 1968, 16mm, 10 min

BRUCE CONNER *Valse Triste* 1978, 16mm, 6 min

PROGRAMM 56

DIENSTAG

HARRY SMITH *Early Abstractions* 1939–50, 16mm, 22 min

22.4./ 20.30

PAT O'NEILL *Saugus Series* 1974, 16mm, 19 min

Water and Power 1989, 35mm, 55 min

KURATIERUNG/TEXTE/MODERATIONEN/EINFÜHRUNGEN

Faraz Fesharaki, Filmemacher; Daniel Fill, Filmemacher; Peter Grabher, Historiker; Martin Grennberger, Kurator; Patrick Holzapfel, Kurator; Gregor Holzinger, Historiker; Daria Janke, Kuratorin; Eva Königshofen, Kuratorin; Olaf Möller, Kurator; Stefan Ramstedt, Kurator; Clémentine Roy, Filmemacherin; Alexander Scholz, Festivalleiter; Thomas Tode, Filmwissenschaftler; Harry Tomicek, Philosoph; Gerald Weber, Kurator; Stefanie Weberhofer, Filmemacherin

Filmmuseum: Christoph Huber, Kurator; Stefan Huber, Vermittlung; Michael Loebenstein, Direktor; Andrea Pollach, Programm; Elisabeth Streit, Bibliothek; Tom Waibel, Amos Vogel Library

DANK AN

Matti Bunzl, Christina Schwarz (Wien Museum); Gregor Holzinger, Valerie Seufert, Stephan Matyus (KZ-Gedenkstätte Mauthausen); Karolína Hřichová (Národní filmový archiv); Saskia Bonfils (Cinémathèque suisse); Justus Wörmann (Bundesarchiv-Filmarchiv); Alexander Scholz, Eva Königshofen, Patrick Holzapfel (Duisburger Filmwoche); Diana Kluge (Deutsche Kinemathek); Daniel Fill; Clémentine Roy, Faraz Fesharaki; Kajsa Hedström, Jon Wengström (Svenska Filminstitutet / Swedish Film Institute); Andreas Bertman, Elsa Forsman, Anna-Karin Larsson (Filmform – The Art Film & Video Archive); Stefan Ramstedt, Martin Grennberger; Markus Wessolowski (DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum); Gerald Weber (sixpackfilm); Peter Grabher; Ula Tabari; Udi Aloni; Dan Geva; Paul Thiltges; Stefanie Weberhofer; Ingo Zechner (Ludwig Boltzmann Institute for Digital History); Sylvia Mattl-Wurm; Richard I. Suchenski; Lav Diaz

PROGRAMMVORSCHAU MAI/JUNI 2025

Träume Collection on Screen

Alain Jessua Retrospektive

Brian Eno Premiere

Kurdwin Ayub In Person

IMPRESSUM

Medieninhaber: Österreichisches Filmmuseum. Für den Inhalt verantwortlich: Christoph Huber, Tom Waibel; 1010 Wien, Augustinerstraße 1. Herstellung: Gabi Adébisi-Schuster. Druck: Medienfabrik Graz. Fotos: Soweit nicht anders ausgewiesen stammen die Bilder aus der Fotosammlung Österreichisches Filmmuseum. Coverbild: *Chun gwong cha sit (Happy Together, 1997, Wong Kar-wai)*

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

KINO

Augustinerstraße 1, 1010 Wien

Geöffnet ab einer Stunde vor Beginn der ersten Vorführung

Wir freuen uns, wenn Sie zur Anreise öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad nutzen.

TICKETS

Kauf und Reservierung: filmmuseum.at

Telefonische Reservierung: 01/533 70 54

Mitglieder: 5,50 Euro

Ohne Mitgliedschaft: 10,50 Euro

Zehnerblock für Mitglieder: 45 Euro

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre: 5,50 Euro

Studierende und Ö1 Clubmitglieder: 1 Euro Rabatt

Studierende für regelmäßige Programme (*Amos-Vogel-Atlas, Collection on Screen, Was ist Film*):
3 Euro

nonstop Kinoabo: gültig, falls nicht anders ausgewiesen

MITGLIEDSCHAFTEN 2025

Mitgliedschaften können auf filmmuseum.at/mein_filmmuseum oder an unserer Kinokassa abgeschlossen werden

Mitgliedschaft: 20 Euro

Partnermitgliedschaft: 30 Euro

Fördernde Mitgliedschaft: ab 85 Euro

Fördernde Partnermitgliedschaft: ab 140 Euro

Vorteile für alle Mitglieder: Ermäßigte Tickets, Zehnerblock, postalische Zusendung des Programmhefts und freier Eintritt am Geburtstag

Zusätzliche Vorteile für Fördernde Mitglieder: Exklusive Einladungen zu Vorpremieren und zu Führungen in Partnermuseen, freier Eintritt zu ausgewählten Vorstellungen

BÜRO/BIBLIOTHEK

Hanuschgasse 3, Stiege 2, 1. Stock, 1010 Wien

Büro: 01/533 70 54, office@filmmuseum.at

Bibliothek: Benutzung mit Voranmeldung, e.streit@filmmuseum.at

Katalog online: filmmuseum.at/bibliothek/online-recherche

FILMBAR

Wegen Umbau geschlossen

Spielplan

Alle Filme von 27. Februar bis 24. April 2025

-  Freier Eintritt für Fördernde Mitglieder
-  Veranstaltungen mit Gästen oder Einführungen
-  English language or subtitles

Do 27.2.	18.00	PLANET HONGKONG  Chung hing sam lam (Chungking Express) 1994, Wong Kar-wai (S. 6)  Einführung von Christoph Huber
	20.30	PLANET HONGKONG  Dip huet seung hung (The Killer) 1989, John Woo  (S. 7)  Einführung von Christoph Huber
Fr 28.2.	18.00	PLANET HONGKONG Wong gok ka moon (As Tears Go By) 1988, Wong Kar-wai (S. 8)
	20.30	PLANET HONGKONG Wo hu cang long (Crouching Tiger, Hidden Dragon) 2000, Ang Lee (S. 9)
Sa 1.3.	18.00	PLANET HONGKONG Dao ma dan (Peking Opera Blues) 1986, Tsui Hark (S. 10)
	20.30	PLANET HONGKONG Dong fang san xia (The Heroic Trio) 1993, Johnnie To  (S. 11)
So 2.3.	18.00	PLANET HONGKONG Fa yeung nin wa (In the Mood for Love) 2000, Wong Kar-wai (S. 12)
	20.30	PLANET HONGKONG Tian mi mi (Comrades: Almost a Love Story) 1996, Peter Chan (S. 13)
Mo 3.3.	18.00	PLANET HONGKONG Fong Sai-yuk (The Legend of Fong Sai-yuk) 1993, Corey Yuen  (S. 14)
	20.30	PLANET HONGKONG Yin ji kau (Rouge) 1987, Stanley Kwan  (S. 15)  Einführung Christoph Huber
Di 4.3.	18.00	WAS IST FILM 41 Filme von Robert Breer 1954–76 (S. 59)
	20.30	WAS IST FILM 42 Filme von Robert Breer 1977–97 (S. 60)
Mi 5.3.	18.00	PLANET HONGKONG Qiu yue (Autumn Moon) 1992, Clara Law (S. 16)
	20.30	PLANET HONGKONG Shaonian huang feihong zhi tie maliu (Iron Monkey) 1993, Yuen Woo-ping  (S. 16)

Do 6.3.	18.00	PLANET HONGKONG Sip si 32 doe (Beyond Hypothermia) 1996, Patrick Leung (S. 17) 🕒 Einführung Christoph Huber
	20.30	PLANET HONGKONG A fei zheng chuan (Days of Being Wild) 1990, Wong Kar-wai (S. 17)
Fr 7.3.	18.00	PLANET HONGKONG Am zin (Running Out of Time) 1999, Johnnie To (S. 18) 🕒 Einführung Christoph Huber
	20.30	PLANET HONGKONG Cheung fo (The Mission) 1999, Johnnie To (S. 19) 🕒 Einführung Christoph Huber
Sa 8.3.	18.00	PLANET HONGKONG Sien nui yau wan (A Chinese Ghost Story) 1987, Ching Siu-tung (S. 20) 🕒 Einführung Christoph Huber
	20.30	PLANET HONGKONG Face/Off 1997, John Woo ★ (S. 21) 🕒 Einführung Christoph Huber
So 9.3.	18.00	PLANET HONGKONG Jing wu men (Fist of Fury) 1972, Lo Wei ★ (S. 22) Davor: Trailer für The Real Bruce Lee / The Little Dragon 1973, Larry Dolgin, Jim Markovic ★ 🕒 Einführung Christoph Huber
	20.30	PLANET HONGKONG Wong Fei-hung (Once Upon a Time in China) 1991, Tsui Hark ★ (S. 23) 🕒 Einführung Christoph Huber
Mo 10.3.	18.00	PLANET HONGKONG Chuen zik saat sau (Fulltime Killer) 2001, Johnnie To, Wai Ka-Fai ★ (S. 24) 🕒 Einführung Christoph Huber
	20.30	PLANET HONGKONG Duo luo tian shi (Fallen Angels) 1995, Wong Kar-wai (S. 24)
Di 11.3.	18.00	WAS IST FILM 43 Filme von Kurt Kren 1960–1995 (S. 60)
	20.30	WAS IST FILM 44 Filme von Dietmar Brehm 1976–1996 (S. 60)
Mi 12.3.	18.00	PLANET HONGKONG Chun gwong cha sit (Happy Together) 1997, Wong Kar-wai (S. 25)
	20.30	PLANET HONGKONG Di Renjie (Detective Dee and the Mystery of the Phantom Flame) 2010, Tsui Hark ★ (S. 26)
Do 13.3.	18.00	HIER UND ANDERSWO FM Description d'un combat (Beschreibung eines Kampfes) 1960, Chris Marker (S. 32) 🕒 Einführung von Peter Grabher
	20.30	HIER UND ANDERSWO FM Tza'ad Rev'i' La'matbe'a (Description of a Memory) 2006, Dan Geva ★ (S. 33) 🕒 Einführung von Peter Grabher

Fr 14.3.	18.00	HIER UND ANDERSWO Ici et ailleurs (Hier und anderswo) 1976, Jean-Luc Godard, Anne-Marie Miéville ★ (S. 34) ● Einführung von Peter Grabher
	20.30	HIER UND ANDERSWO Local Angel 2002, Udi Aloni ★ (S. 35) ● Einführung von Peter Grabher
Sa 15.3.	14.00	KINO FÜR DIE KLEINSTE Filmtricks Kurzfilmprogramm ab 3 Jahren (S. 55) ● mit Stefan Huber und Pia Wurzer
	18.00	HIER UND ANDERSWO Enquête personnelle (Private Investigation) 2002, Ula Tabari ★ (S. 35) ● Einführung von Peter Grabher
	20.30	HIER UND ANDERSWO Avant il n'y avait rien (There Was Nothing Here Before) 2024, Yvann Yagchi (S. 36) ● Einführung von Gerald Weber
So 16.3.	15.00	BEFREIUNG DER KONZENTRATIONSLAGER Daleká Cesta (Distant Journey) 1949, Alfréd Radok ★ (S. 38) Freier Eintritt ● Einführung Elisabeth Streit
	18.00	PLANET HONGKONG Hard Target 1993, John Woo ★ (S. 26)
	20.30	PLANET HONGKONG 2046 2004, Wong Kar-wai (S. 27)
Mo 17.3.	18.00	PLANET HONGKONG Fa yeung nin wa (In the Mood For Love) 2000, Wong Kar-wai (S. 12)
	20.30	PLANET HONGKONG Chung hing sam lam (Chungking Express) 1994, Wong Kar-wai (S. 6)
Di 18.3.	18.00	WAS IST FILM 45 Filme von Jean Cocteau, Maya Deren, James Broughton 1930–1948 (S. 61)
	20.30	WAS IST FILM 46 Filme von Robert Beavers 1972–1980 (S. 61)
Mi 19.3.	18.00	PLANET HONGKONG Shaonian huang feihong zhi tie maliu (Iron Monkey) 1993, Yuen Woo-ping ★ (S. 16)
	20.30	PLANET HONGKONG Fong Sai-yuk (The Legend of Fong Sai-yuk) 1993, Corey Yuen ★ (S. 14)
Do 20.3.	18.00	HIER UND ANDERSWO Ici et ailleurs (Hier und Anderswo) 1976, Jean-Luc Godard, Anne-Marie Miéville ★ (S. 34)
	20.30	HIER UND ANDERSWO Description d'un combat (Beschreibung eines Kampfes) 1960, Chris Marker (S. 32)
Fr 21.3.	18.00	PLANET HONGKONG Qiu yue (Autumn Moon) 1992, Clara Law (S. 16)
	20.30	IN BEWEGUNG Kurzfilme von Stefanie Weberhofer 2024 (S. 56)
Sa 22.3.	18.00	MISSION IMPOSSIBLE Mission: Impossible 1996, Brian De Palma ★ (S. 30)
	20.30	MISSION IMPOSSIBLE Mission: Impossible II 2000, John Woo ★ (S. 28)
So 23.3.	18.00	MISSION IMPOSSIBLE Mission: Impossible III 2006, J.J. Abrams ★ (S. 30)
	20.30	PLANET HONGKONG Yin ji kau (Rouge) 1987, Stanley Kwan ★ (S. 15)

Mo 24.3.	18.00	PLANET HONGKONG Sien nui yau wan (A Chinese Ghost Story) 1987, Ching Siu-tung (S. 20)
	20.30	PLANET HONGKONG Am zin (Running Out of Time) 1999, Johnnie To (S. 18)
Di 25.3.	18.00	WAS IST FILM 47 Filme von Kenneth Anger 1953–1971 (S. 61)
	20.30	WAS IST FILM 48 Filme von Gregory J. Markopoulos 1950–1969 (S. 62)
Mi 26.3.	18.00	PLANET HONGKONG Cheung fo (The Mission) 1999, Johnnie To (S. 19)
	20.30	PLANET HONGKONG Face/Off 1997, John Woo ★ (S. 21)
Do 27.3.	18.00	PLANET HONGKONG A fei zheng chuan (Days of Being Wild) 1990, Wong Kar-wai (S. 17)
	20.30	PLANET HONGKONG Wong gok ka moon (As Tears Go By) 1988, Wong Kar-wai (S. 8)
Fr 28.3.	18.00	PLANET HONGKONG Chung hing sam lam (Chungking Express) 1994, Wong Kar-wai (S. 6)
	20.30	PLANET HONGKONG Duo lo tian shi (Fallen Angels) 1995, Wong Kar-wai (S. 24)
Sa 29.3.	18.00	PLANET HONGKONG Chun gwong cha sit (Happy Together) 1997, Wong Kar-wai (S. 25)
	20.30	PLANET HONGKONG Fa yeung nin wa (In the Mood for Love) 2000, Wong Kar-wai (S. 12)
So 30.3.	18.00	PLANET HONGKONG 2046 2004, Wong Kar-wai (S. 27)
	20.30	PLANET HONGKONG Chuen zik saat sau (Fulltime Killer) 2001, Johnnie To, Wai Ka-Fai ★ (S. 24)
Mo 31.3.	18.00	PLANET HONGKONG Paycheck 2003, John Woo ★ (S. 28)
	20.30	PLANET HONGKONG Sip si 32 doe (Beyond Hypothermia) 1996, Patrick Leung (S. 17)
Di 1.4.	18.00	WAS IST FILM 49 Filme von Hans Richter, Len Lye, Paul Sharits 1921–1968 (S. 62)
	20.30	WAS IST FILM 50 Zefiro Torna or Scenes From the Life of George Maciunas 1992/ The Brig 1964, Jonas Mekas (S. 62)
Mi 2.4.	18.00	PLANET HONGKONG Dip huet seung hung / The Killer 1989, John Woo ★ (S. 7)
	20.30	PLANET HONGKONG Jing wu men (Fist of Fury) 1972, Lo Wei ★ (S. 22) Davor: Trailer The Real Bruce Lee 1973, Larry Dolgin, Jim Markovic ★
Do 3.4.	18.00	DUISBURGER FILMWOCH e Der Versuch zu leben 1983, Johann Feindt (S. 47) 🕒 Einführung von Eva Königshofen
	20.30	DUISBURGER FILMWOCH e Durchgangsland 2024, Daniel Fill (S. 47) 🕒 In Anwesenheit von Daniel Fill
Fr 4.4.	18.00	DUISBURGER FILMWOCH e Picture of Light 1994, Peter Mettler ★ (S. 48) 🕒 Einführung Patrick Holzapfel
	20.30	DUISBURGER FILMWOCH e Arancia Bruciata 2024, Clémentine Roy ★ (S. 49) 🕒 In Anwesenheit von Clémentine Roy

Sa 5.4.	14.00	KINO FÜR DIE KLEINSTEN Filmtricks Kurzfilmprogramm ab 3 Jahren (S. 55)  mit Stefan Huber und Pia Wurzer
	18.00	DUISBURGER FILMWOCH Monolog Digital 1988, Sabine Fröhlich (S. 50)  Einführung von Alexander Scholz
	20.30	DUISBURGER FILMWOCH Was hast du gestern geträumt, Parajanov? 2024, Faraz Fesharaki (S. 50)  In Anwesenheit von Faraz Fesharaki
So 6.4.	14.30	LAV DIAZ Melancholia 2008, Lav Diaz ★ (S. 57)
Mo 7.4.	18.00	PLANET HONGKONG Paycheck 2003, John Woo ★ (S. 28)
	20.30	PLANET HONGKONG Chun gwong cha sit (Happy Together) 1997, Wong Kar-wai (S. 25)
Di 8.4.	18.00	WAS IST FILM 51 Filme von Stan Brakhage 1956–1968 (S. 62)
	20.30	WAS IST FILM 52 The Illiac Passion 1964–67 / Galaxie 1966, Gregory J. Markopoulos (S. 62)
	18.00	PLANET HONGKONG Wong Fei-hung (Once Upon a Time in China) 1991, Tsui Hark ★ (S. 23)
Mi 9.4.	20.30	PLANET HONGKONG Mission: Impossible 1996, Brian De Palma ★ (S. 30)
	Do 10.4.	18.00
20.30		ALLIIERTE FILMPOLITIK FM Ivan Groznyj (Ivan der Schreckliche) Teil 1 1944–48, Sergei Eisenstein ★ (S. 42)
18.00		ALLIIERTE FILMPOLITIK Bambi 1942, David D. Hand & Team (S. 43)
Fr 11.4.	20.30	ALLIIERTE FILMPOLITIK Ivan Groznyj (Iwan der Schreckliche) Teil 2 1944–48, Sergei Eisenstein ★ (S. 42)
	Sa 12.4.	18.00
So 13.4.		15.00
	18.00	ALLIIERTE FILMPOLITIK Schneewittchen (Snow White and the Seven Dwarfs) 1937, David D. Hand & Team (S. 45)
	20.30	ALLIIERTE FILMPOLITIK Fanfaren der Liebe 1951, Kurt Hoffman (S. 45)
	Mo 14.4.	18.00
Di 15.4.		18.00
	20.30	WAS IST FILM 54 Filme von Karl Valentín, George Kuchar 1932–1977 (S. 63)

Mi 16.4.	18.00	SCHWEDENBILDER Stockholmbilder Kurzfilme von Holtermann, Almqvist, Hultén, Nordenström, Weiss, Nestler und Nordlund 1930–94 (S. 52) ● <i>In Anwesenheit von Stefan Ramstedt und Martin Grennberger</i>
	20.30	SCHWEDENBILDER Optische Rhythmen Kurzfilme von Lüning, Slättne, Johansson, Morthenson, Robertsson, Fahlström, Svenstedt, Hedman und Jouchims 1953–80 (S. 53) ● <i>In Anwesenheit von Stefan Ramstedt und Martin Grennberger</i>
Do 17.4.	18.00	SCHWEDENBILDER Reisebilder Kurzfilme von Hultén, Breer, Söderquist und Nelson 1956–79 (S. 54) ● <i>In Anwesenheit von Stefan Ramstedt und Martin Grennberger</i>
	20.30	SCHWEDENBILDER Spannungsfelder Kurzfilme von Weiss, Lindqvist, Jarl, O’Konor, Lamm und Sjöström 1960–2004 (S. 54) ● <i>In Anwesenheit von Stefan Ramstedt und Martin Grennberger</i>
Fr 18.4.	18.00	PLANET HONGKONG Hard Target 1993, John Woo ★ (S. 26) ● <i>Einführung Christoph Huber</i>
	20.30	PLANET HONGKONG Tian mi mi (Comrades: Almost a Love Story) 1996, Peter Chan (S. 13) ● <i>Einführung Christoph Huber</i>
Sa 19.4.	18.00	PLANET HONGKONG Dao ma dan (Peking Opera Blues) 1986, Tsui Hark (S. 10) ● <i>Einführung Christoph Huber</i>
	20.30	PLANET HONGKONG Dip huet seung hung (The Killer) 1989, John Woo ★ (S. 7)
So 20.4.	18.00	PLANET HONGKONG Mission: Impossible II 2000, John Woo ★ (S. 28)
	20.30	PLANET HONGKONG Wo hu cang long (Crouching Tiger, Hidden Dragon) 2000, Ang Lee (S. 9)
Mo 21.4.	18.00	PLANET HONGKONG Dong fang san xia (The Heroic Trio) 1993, Johnnie To ★ (S. 11)
	20.30	PLANET HONGKONG Di Renjie (Detective Dee and the Mystery of the Phantom Flame) 2010, Tsui Hark ★ (S. 26) <i>Einführung Christoph Huber</i>
Di 22.4.	18.00	WAS IST FILM 55 Filme von Robert J. Flaherty, Bruce Baillie und Bruce Conner 1932–1978 (S. 63)
	20.30	WAS IST FILM 56 Filme von Harry Smith und Pat O’Neill 1939–1989 (S. 63)
Mi 23.4.	18.00	PLANET HONGKONG Cheung fo (The Mission) 1999, Johnnie To (S. 19)
	20.30	ALLIIERTE FILMPOLITIK Le petit monde de Don Camillo (Don Camillo und Peppone) 1952, Julien Duvivier (S. 41)
Do 24.4.	19.00	DER GESCHMACK DER VERGANGENHEIT Filmdokumente und Archivfunde in memoriam Siegfried Mattl ● (S. 58) <i>Freier Eintritt, Solidarbeitrag für Hunger auf Kunst und Kultur</i>

FÖRDERER

Das Filmmuseum wird gefördert durch die Kulturabteilung der Stadt Wien und das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport. Weitere Partner*innen sind der Fachverband der Film- und Musikindustrie der WKO, die Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden (VdFS), die Verwertungsgesellschaft für Audiovisuelle Medien (VAM) sowie die Freund*innen des Filmmuseums (Fördernde Mitglieder)



VERANSTALTUNGSPARTNER



MEDIENPARTNER



Ö1 Club/intro-Mitglieder (inkl. 1 Begleitperson):
1 Euro Ermäßigung pro Ticket
(mit oder ohne Filmmuseums-Mitgliedschaft)



Das Filmmuseum ist Partner der Initiative »Hunger auf Kunst und Kultur«, die die Zugänglichkeit von Kunst und Kultur für alle Menschen ermöglichen will. Inhaber*innen eines im Rahmen dieser Initiative vergebenen Kulturpasses erhalten Freikarten für

die Vorstellungen des Filmmuseums. Veranstaltungen, deren Erlöse dieser Aktion zugute kommen, sind mit »1 Euro Solidarbeitrag für Aktion Kulturpass« gekennzeichnet. Die Aktion »Hunger auf Kunst und Kultur« wird im Rahmen des Erste Bank Sponsoringprogrammes – Vermehrt Schönes! unterstützt.